

# Wirtschaftsmagazin Pfalz



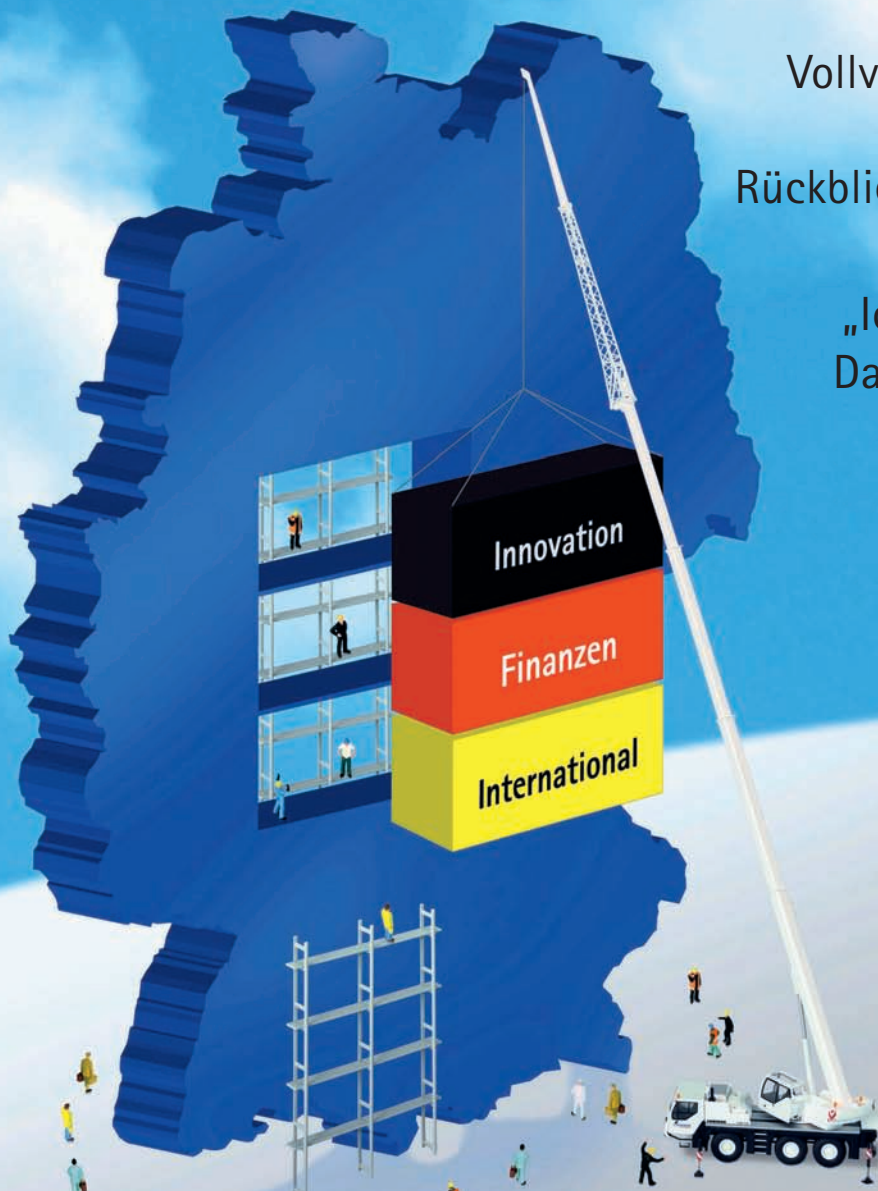
Jahresthema 2010:

Stark für den

Aufschwung

Vollversammlung  
2004-2010:  
Rückblick in Bildern

„IchZeit“ neue  
Dachmarke für  
Tourismus



A 12851 Postvertriebsstück. Engelt bezahlt. Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz.

# Kopenhagen: Alles nur heiße Luft?



Vor knapp einen Monat endete der Weltklimagipfel, den Kritiker als „Katastrophe von Kopenhagen“ titulieren. Auch ich bin vom Erreichten enttäuscht: Die Vertreter der über 190 Vertragsstaaten haben den auf den letzten Drücker ausgehandelten Kompromiss lediglich zur Kenntnis genommen. Zudem nennt die Vereinbarung von Kopenhagen keine konkreten Reduktionsziele für Treibhausgasemissionen. Sie bringt lediglich zum Ausdruck, dass deren Ausstoß stark verringert werden muss, um einen Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur gegenüber der vorindustriellen Zeit um mehr als zwei Grad zu verhindern.

Gerade bei dieser Temperaturobergrenze habe ich aber erhebliche Bauchschmerzen. Für Marketingexperten und Klimadiplomaten stellt das Zwei-Grad-Ziel sicherlich einen vollen Erfolg dar: Es beeindruckt durch seine Schlichtheit und dürfte inzwischen überall zwischen Grönland und Australien bekannt sein. Trotzdem ist es aus naturwissenschaftlicher Sicht Humbug: So suggeriert es, dass wir Menschen das Klima bei plus/minus zwei Grad konservieren könnten. Zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen jedoch, dass sich das Klima sehr dynamisch verhält. Im Laufe der Erdgeschichte gab es immer wieder natürliche Schwankungen, die weit über eine solche Grenze – verstärkend bzw. abschwächend – hinausgingen. Bitte verstehen Sie mich nicht falsch: Ich bestreite nicht

den menschengemachten Anteil am Klimawandel. Aber trotz Begrenzung der anthropogenen Einflüsse werden wir die globale Temperatur nicht „einfrieren“ können. Deshalb fehlen mir Konzepte und Maßnahmen, wie wir uns auf den Klimawandel einstellen können, und zwar bei Erwärmung, die allgemein vorausgesetzt wird, aber auch bei Abkühlung, wie das zur Zeit geschieht. Die Temperatur ist innerhalb der letzten ca. 8 Jahre konstant geblieben und in den letzten 2 Jahren weiter gesunken, obwohl der CO<sub>2</sub>-Gehalt gestiegen ist und ansteigt.

Sinnvoller und ehrlicher sind mittel- und langfristige Reduktionsziele der Treibhausgase für alle Industrie- und Schwellenländer. Der Klimagipfel hat wichtige Weichen gestellt: Finanzhilfen für den Klimaschutz in Entwicklungsländern wurden zugesagt, internationale Kontrollinstrumente für Staaten, die diese Finanzhilfen in Anspruch nehmen, definiert und Grundlagen für einen internationalen Schutz der Wälder geschaffen. Die Klimavereinbarung von Kopenhagen hat damit ein positives Zeichen für die weiteren Verhandlungen gesetzt.

Nun kommt es darauf an, dass möglichst viele Staaten dem Dokument offiziell zustimmen, um den Prozess bei den geplanten Nachfolgetreffen erfolgreich weiterzuführen. Insbesondere große Emittenten wie die USA und China müssen Farbe bekennen und sich zu Minderungsmaßnahmen verpflichten. Deutschland, das seine CO<sub>2</sub>-Emissionen bereits heute um 27% gegenüber dem Jahr 1990 reduziert hat, kann den Klimakarren alleine nicht ziehen. Denn einseitige Verschärfungen der nationalen oder europäischen Minderungsziele führen nur zu einer Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit unserer hiesigen Wirtschaft, stellen klimapolitisch aber keinen Gewinn dar.

**Willi Kuhn**  
Präsident der IHK Pfalz



## Stark für den Aufschwung

Nach schwierigen anderthalb Jahren blicken wir nun etwas optimistischer auf die kommenden Monate. Die Chancen stehen gut, dass es langsam wieder aufwärts geht. Rückschläge werden aber wohl leider nicht ausbleiben. Finanzierung, Innovation und das Ergreifen von Marktchancen sind von allergrößter Bedeutung für einen nachhaltigen Aufschwung. Deshalb werden wir uns als IHK-Organisation im Rahmen des Jahresthemas 2010 besonders mit der Frage auseinandersetzen: Wie werden wir „stark für den Aufschwung?“.

Seite 34

## Aus der Arbeit der Vollversammlung 2004 – 2010

Vom 1. bis zum 23. März wird die neue IHK-Vollversammlung gewählt. Damit ist es an der Zeit, auf die Arbeit des noch amtierenden „Parlaments der Wirtschaft“ zurückzuschauen. In den vergangenen fünfzehn Jahren haben unsere Vollversammlungsmitglieder wichtige Beschlüsse für die IHK-Arbeit gefasst und die Interessen der Wirtschaft immer wieder auch gegenüber der Politik vertreten. Ein Rückblick in Bildern.

Seite 22



## Themen | Januar–Februar 2010

### Standpunkt

- 3 | Kopenhagen:  
Alles nur heiße Luft?

### Firmenreport

- 10 | Kurz notiert
- 11 | Namen und Neuigkeiten

### In eigener Sache

- 22 | Aus der Arbeit der  
IHK-Vollversammlung  
Ein Rückblick in Bildern

### Standortpolitik

- 30 | „IchZeit“ neue Dachmarke in RLP
- 32 | Initiative „Sicherer Arbeitsweg“

### Starthilfe und Unternehmensförderung

- 34 | Wirtschaftspolitische  
Agenda Mittelstand
- 36 | Gründungsbüro der TU und FH  
Kaiserslautern ein Jahr alt

### Aus- und Weiterbildung

- 38 | Echte Praktiker als Dozenten  
gefragt
- 39 | IHK-Weiterbildung:  
Aktuelle Angebote

### Innovation und Umwelt

- 42 | 18. Technologie-und  
InnovationsFORUM Pfalz

### International

- 44 | SEBRAE-Präsident Okamoto zu  
Gast bei der IHK Pfalz
- 45 | Transparency: Korruption  
bedroht wirtschaftliche Erholung

### Recht und Fair Play

- 47 | Haftung und Verantwortlichkeit  
des GmbH-Geschäftsführers

### Wirtschaft Illustriert

- 26 | Unternehmensplanung: Lotsen-  
dienste durch schwierige Zeiten

### Impressum



Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH

## Wer langsam reit'...

Die Gesundheitswirtschaft ist nicht nur nach Ansicht der Landesregierung ein Markt der Zukunft, den wir in lockerer Folge dieses Jahr im *Wirtschaftsmagazin* beleuchten werden. Ein Aspekt davon ist der Gesundheitstourismus, der in der Dachmarke „IchZeit“ ein anspruchsvolles Konzept für den Tourismus gefunden hat. Denn Stressbewältigung und „Entschleunigung“ sind ein generationsunabhängiges Thema, das Antworten für jedes Alter hat.

Seite 30



©Stephanie Hoffschläger/pixelio.de

## Nicht nur Technik

Das 18. Technologie- und InnovationsFORUM Pfalz am 10. März an der TU Kaiserslautern will in diesem Jahr zeigen, warum Technologie alleine heute kein Argument und schon gar kein Garant für den Markterfolg ist. Innovationschancen liegen oft nicht mehr (nur) in der Hardware, sondern in pfiffigen Dienstleistungsangeboten, die den Unterschied am Markt machen. Die Gemeinschaftsveranstaltung von IHK Pfalz und TU Kaiserslautern mit dem Titel „Innovative Serviceleistungen – Erfolgsfaktor für produzierende Unternehmen“ hat hier einiges zu bieten.

Seite 42

## Firmenindex

ARGU		17
CCS IT		18
INP		12
Inspiro!con		16
Oliver Jung		18
Marion Keller		19
Kimmle		12
Kulturmanagement		14
Lugina		7
meomix		12
OCTiS		16
PFW		8
Q-min		14
Rohmann		8
RP Personal		15
Schuster und Sohn		6

### Bekanntmachungen

46 | Änderung des Gebührentarifs

### Verbraucherpreisindex

### Neues aus Rheinland-Pfalz, Berlin und Brüssel

48 | Auslandsreisen und -messen

49 | Herausforderungen 2010

### Kultur & Genuss zum Schluss

50 | „Adieu Tristesse“ im März

50 | Der Glöckner von Notre Dame

50 | Weinbergleuchten

## Mit Wärme, Mobilität und Lubricants in die Zukunft

Schuster und Sohn KG

**In den letzten beiden Jahren hat sich viel getan bei Schuster und Sohn in Kaiserslautern. Dr. Axel Wiesenhütter, persönlich haftender Gesellschafter des 135 Jahre alten Familienunternehmens, hat das Unternehmen – wieder einmal – auf die Zukunft ausgerichtet: Weg vom Image des herkömmlichen Mineralölhändlers, hin zum zukunftsorientierten Energiedienstleister. Unabhängige Kundenberatung, hochqualifizierte Dienstleistungen und große Marken bei Heiz-, Kraft- und Schmierstoffen – so die Kurzfassung. Gleichzeitig ist das Unternehmen kräftig gewachsen und hat seine Umsatzzahlen verdoppelt. Dies war wichtig, weil für viele Zusatzleistungen einfach eine gewisse kritische Größe vonnöten ist, so Wiesenhütter.**

Das rasante Wachstum ist vor allem auf Zukäufe zurückzuführen. So hat Schuster und Sohn nicht lange gezögert, als die Shell Direkt GmbH 2008 ihr eigenes Vertriebsnetz für Kraft- und Schmierstoffe aufgegeben hat. Von Shell hat das Unternehmen das westliche Rheinland-Pfalz und das nördliche Saarland als Vertriebsgebiet übernommen. Was gut zum Kerngebiet von Schuster und Sohn passt, die hier auch mit drei Tanklagern in Kaiserslautern, Pirmasens und Sankt Wendel, zwei Logistikzentren in Kaiserslautern und Trier, vier Gewerbetankstellen sowie Verkaufsbüros an insgesamt sechs rheinland-pfälzischen und saarländischen Standorten vertreten sind. Hierin unterscheidet Schuster und Sohn sich besonders von Konzernwettbewerbern: 95% aller Kunden können in maximal einer Lkw-Stunde erreicht werden – egal, ob an einer Baustelle Diesel oder Hydrauliköl für einen Großbagger gebraucht werden, oder ob an einem Winterwochenende plötzlich die Heizung ausfällt. Im Geschäftsbereich Wärme komme es darauf an, die für den Kunden beste Kombination aus verschiedenen Energieträgern auszutüfteln, so Wiesenhütter: „Ich muss keine 3.000 Liter Heizöl verkaufen – wenn der Kunde damit auskommt, verkaufe ich ihm lieber 300 Liter. Entscheidend ist, dass die Energie mit einer intelligenten Lösung effizient eingesetzt wird und dass der Kunde zufrieden ist.“ Hierzu hat Schuster



*Zukunftsorientierter Energiedienstleister zu sein, bedeutet für Schuster und Sohn auch, 95% aller Kunden innerhalb von maximal einer Lkw-Stunde zu erreichen.*

und Sohn mittlerweile auch Festbrennstoffe und Pellets im Sortiment. Hinzu kommt die Installation und Wartung von Heizungen durch den eigenen Meisterbetrieb. Auch Hybridlösungen, Brennwertechnik kombiniert mit Solartechnik und sogar Pelletsofen bietet das Unternehmen an. Dabei setzen die hochqualifizierten Mitarbeiter längst schon die Energieeffizienzberatung, die die EU vorschreibt, um. „Denn angesichts der vielen Möglichkeiten weiß der Kunde oft nicht mehr, wofür er sich entscheiden soll und ist froh um eine unabhängige Beratung“, weiß Wiesenhütter. Dabei strebt er langfristige, solide Kundenbeziehungen an. Andererseits weiß Wiesenhütter, dass er bei 140 Mineralölhändlern in der Region bei jeder Anfrage neu um den Kunden kämpfen muss – im Gegensatz etwa zu einem Gaslieferanten. Auch im Geschäftsbereich Mobilität hat sich das Angebot diversifiziert: Neben Benzin und Diesel sind auch Biodiesel und Autogas im Angebot. Hier werden ebenso wie im Geschäftsfeld Lubricants verschiedene Marken offeriert, Esso, Mobil, Shell u.a. Schuster und Sohn will es seinen Kunden möglichst einfach machen, sei es durch die Rund-um-die-Uhr-Tankgarantie oder durch praktische Tankkarten, die nicht extra kosten. Bei den Schmierstoffen geht es nicht mehr nur um die Lieferung, sondern um kompetente Beratung – Stichwort „Fluid-Management“. Nach Investitionen in die Logistik, die sich für 2009 auf 1,56 Mio. Euro beliefen, investiert Schuster und Sohn 2010 verstärkt in den Bereich IT. Angesichts der Möglichkeiten von CRM- und Logistik-Software gerät der sonst eher sachliche Firmenchef fast schon ins Schwärmen. „Aber“, so betont er, „nach wie vor sind gut aus- und weitergebildete Mitarbeiter immer noch der entscheidende Faktor, und dies gerade in Zeiten des Wandels“. Nur so könne das Unternehmen seinem hohen Anspruch dauerhaft gerecht werden. Zu Jahresbeginn eröffnet Schuster und Sohn ein neues Logistikzentrum im Trierer Hafen. Zum 1. Februar wird die Geschäftsführung durch Jochen Henn, der aus dem Finanzsektor kommt, verstärkt. (FuH)

### Schuster und Sohn KG im Überblick

<b>Firmensitz:</b>	Kaiserslautern
<b>Persönlich haftende Gesellschafter:</b>	Dr. Axel Wiesenhütter, Rudolf Schuster
<b>Geschäftsführung:</b>	Doris Bischoff, Erika Bosle, Alfred Merker, Jochen Henn
<b>Tochterunternehmen:</b>	4 x in Rheinland-Pfalz und Saarland; 1 x in Luxemburg
<b>Niederlassungen/ Verkaufsbüros:</b>	Kaiserslautern, Trier, St. Wendel, Pirmasens, Landau, Ludwigshafen
<b>Beschäftigte:</b>	120, 4 Azubis
<b>Umsatz:</b>	> 200 Mio. Euro
<b>Internet:</b>	www.schusterundsohn.de

## Schuhkompetenz mit Tradition und Leidenschaft

Lugina Schuhfabrik GmbH

**Mit ihrer 50-jährigen Geschichte blickt die Schuhmarke Waldläufer auf eine relativ junge, aber höchst erfolgreiche Entwicklung zurück. Lugina-Geschäftsführer Willehad Bauer sieht im Wachstumsmarkt Wellness noch viel Potenzial.**

Die Wellness-Branche boome, Wellness, Natur und Nachhaltigkeit stünden im Mittelpunkt einer Gesellschaft, deren Wunsch es sei, gesund zu bleiben und bis ins hohe Alter Spaß am Leben zu haben, ist Willehad Bauer, Geschäftsführer der Lugina Schuhfabrik in Schwanheim, überzeugt. Und so hat er schon früh die Weichen für eine erfolgreiche Marktdurchdringung gestellt. „Unsere Marke Waldläufer gehört zu den abverkaufstärksten Marken im Bequemenschuh-Segment. Dieses Potenzial werden wir ausbauen und international vorantreiben“, so Bauer im Gespräch. Als das Unternehmen 1960 von Günter Bauer gegründet wurde, ahnte er wohl nicht, welch enormes Potenzial das Segment Komfortschuhe eines Tages bereit halten würde. Die wachsende Zielgruppe der sogenannten Best Ager sucht Produkte, die neben ästhetischen Aspekten Komfort und Funktionalität bieten. Eben diese Zielgruppe hat Waldläufer im Visier. Die Verbindung von Mode und Komfort bei einem hervorragenden Preis-/ Leistungsverhältnis mache Waldläufer seit vielen Jahren zu einer der meist gefragten Marken im Schuhfachhandel, sagt Bauer. Der Markenname „Waldläufer“ ist Programm: Die Freude an der Natur inspirierte den leidenschaftlichen Jäger zur Namensgebung, „die das Gefühl vermitteln soll, mit Waldläufer-Schuhen wie auf weichem, natürlichen Waldboden zu laufen“, so Bauer. Das Unternehmen beschäftigt heute europaweit 2.500 Mitarbeiter, davon 85 am Standort Schwanheim. Die Tagesproduktion beträgt 7.000 Paar, jährlich werden ca. 1,6 Mio. Paar Schuhe hergestellt. Neben der Produktionsverlagerung ins Ausland sorgte Willehad Bauer seit seinem Eintritt ins Unternehmen 1986 für einen konsequenten Ausbau der Exportaktivitäten. Heute ist Waldläufer über das europäische Ausland hinaus in den USA, Kanada, China, Australien, Israel und Kuwait



*Lugina-Geschäftsführer Willehad Bauer blickt optimistisch ins Jubiläumsjahr.*

vertreten. Millionen von Frauen schätzen den außerordentlichen Komfort der Schuhe, die in den Weiten G, H, K und M angeboten werden. Die schmale Fersengestaltung und das herausnehmbare Fußbett gehören zu den wichtigsten Qualitätsmerkmalen der Marke. Funktionelle Trekking- und Wanderschuhe für Damen und Herren ergänzen das umfangreiche Angebot von Waldläufer. Im vergangenen Jahr erzielte das Unternehmen aus Schwanheim über 50 Mio. Euro Umsatz. Damit hat sich der Umsatz im Vergleich zu 2000 mehr als verfünffacht. Für Willehad Bauer kein Grund sich auszuruhen. „Ziel ist es, unsere Position im hart umkämpften Komfortschuhmarkt weiter auszubauen. Waldläufer hat das Potenzial, die erfolgreichste Marke in diesem Bereich zu werden.“ So viel steht fest: Nicht nur im Jubiläumsjahr 2010 stehen die Zeichen auf Expansion. (red)

[www.lugina.de](http://www.lugina.de)

## Zerstörungsfreie Materialprüfung mit Wirbelstrom

Rohmann GmbH



Petra und Dirk Rohmann überzeugen sich von der Funktionalität der neuesten Roboter-Prüfanlage.

**Die Rohmann GmbH in Frankenthal steht für über drei Jahrzehnte Erfahrung in der zerstörungsfreien Werkstoffprüfung, Spezialisierung in der Wirbelstromprüftechnik und als Lieferant richtungsweisender Gerätetechnik. Nach dem Umzug in einen architektonisch zukunftsweisenden Neubau im Januar 2009 hat das Familien-Unternehmen wieder einige vollautomatische Roboter-Prüfanlagen an große internationale Kunden der Luftfahrtindustrie ausgeliefert.**

Seit der Gründung 1977 durch Jürgen Rohmann – die Firma wird heute in zweiter Generation von Petra und Dirk Rohmann geleitet – hat sich das Unternehmen durch immer wieder neue und unkonventionelle Problemlösungen bei den unterschiedlichsten Anwendern aus Luftfahrt-, Automotiv- und Stahlindustrie im In- und Ausland einen guten Ruf erarbeitet. Die Rohmann GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen, das sich auf die zerstörungsfreie Werkstoffprüfung mittels Wirbelstrom spezialisiert hat. Innovative Gerätetechnik und entsprechende Prüfkonzepte sind die Markenzeichen. Die Produktpalette reicht vom universellen Handprüfgerät bis hin zur maßgeschneiderten Prüfanlage. Als neues Marktsegment wird in 2010 neben der traditionellen Rissprüfung die Mehrfrequenz-Sortierung von Teilen in das Verkaufsportal mit aufgenommen. „Unsere Neuigkeiten liegen in vielen Details, die sich in den Prüfanlagen wieder finden und mit denen wir ab 2010 verstärkt die Prüfmärkte bearbeiten wollen“, sagte Dirk Rohmann. Petra Rohmann ergänzt ihren Bruder mit der Feststellung: „Wir verkaufen Lösungen von definierter Machbarkeit“. Als neues Standbein werden im nächsten Jahr die europaweit anerkannten ET1 + ET2 Schulungen in dem Bereich „Werkstoffprüfung“ nach EN473 angeboten, die den Service am Kunden komplettieren werden. Trotz Weltwirtschaftskrise sind bei der Rohmann GmbH seit Ende 2008 vier neue Fachkräfte eingestellt worden. Man ist bestrebt, dies in Zukunft fortzusetzen. (yon)

### Rohmann GmbH im Überblick

Firmensitz:	Frankenthal
Beschäftigte:	60
Vertriebsbüro:	Berlin
Vertretungen:	Weltweit
Umsatz (2008):	rund sechs Millionen Euro
Internet:	<a href="http://www.rohmann.de">www.rohmann.de</a>

## Azubis bauen PFALZ D III

PFW Aerospace AG

**Nach fast 93 Jahren kehrte ein wichtiger Zeitzeuge des pfälzischen Flugzeugbaus, die PFALZ D III als erstes in der Pfalz konstruierte und in Serie gebaute Flugzeug, an seine Ausgangstätte in Speyer zurück. Von Auszubildenden der PFW Aerospace AG in mühevoller Kleinstarbeit in rund sieben Jahren Bauzeit wieder entstanden, kann dieser einmalige „Doppeldecker“ nun im Rahmen einer Sonderausstellung im Technik Museum Speyer auf dem ehemaligen Gelände der ersten Flugbaufirma in Speyer, der PFW, besichtigt werden.**

Ende August 1917 wurden die ersten PFALZ D III zu den Frontverbänden, vor allem den Bayerischen Jagdstaffeln, ausgeliefert. Insgesamt etwa 1.000 PFALZ D III und D IIIa wurden in Speyer gebaut. Der zuständige Ausbildungsmeister Edgar Thome verwies bei der feierlichen Übergabe an das Technik Museum mit Stolz auf das große Engagement aller Beteiligten. „Auf diese Weise haben sozusagen drei Generationen Auszubildende an dem zwar nicht flugfähigen, dafür aber originalgetreuen Oldtimer gearbeitet“, freute sich auch PFW-Ausbildungsleiter Bernd Dreyer. „Das meiste davon ist im Grunde neben der Ausbildung gelaufen“, lobte Thome die Lehrlinge, die sich dieser Aufgabe außerhalb ihres Ausbildungsplans stellten. (yon)

[www.pfw.aero](http://www.pfw.aero)



Ausbildungsmeister Edgar Thome (M.) und zwei Gruppen von baubeteiligten PFW-Azubis und Bundeswehr-Auszubildenden vor der PFALZ D III im Technik Museum Speyer.

## KURZ NOTIERT

Am 18. Dezember wurde beim neuen Gesundheitszentrum LUSANUM in Ludwigshafen Richtfest gefeiert. Der Neubau, für den die **Lusanum GmbH** das Grundstück von der GAG erworben hatte, verfügt über 7.300 qm Mietfläche, die Investitionssumme liegt bei rund 16 Mio. Euro. Im Herbst soll das Lusanum eingeweiht werden. Über 30 Ärzte sowie medizinische Dienstleister werden sich mit ihren Praxen dort niederlassen, Geschäftsführer ist der Ludwigshafener Arzt Dr. Heinz Rauch. (red) [www.lusanum.de](http://www.lusanum.de)



Richtfest beim neuen Ludwigshafener Gesundheitszentrum LUSANUM.

Ende Dezember besuchte Bombay Rayon Fashions Ltd., der nach eigenen Angaben weltgrößte Hersteller von Stoffen und Bekleidung, das neue Werk der **PFAFF INDUSTRIAL** im IG Nord in Kaiserslautern. Anlässlich dieses Besuches besiegelten PFAFF-Eigentümer Joachim Richter und Aman Agrawal, Vizepräsident bei Bombay Rayon, ein Kooperationsabkommen. Gleich zu Beginn dieser exklusiven Kooperation wurde PFAFF ein siebenstelliger Auftrag erteilt. Die Bestellung umfasst Standard- und Spezialschnellnäher „Made in Germany“ für die Hemdenproduktion des indischen Großkonfektionärs, der an verschiedenen Standorten in Indien über 46.000 Mitarbeiter beschäftigt. Zur Zeit beschäftigt PFAFF INDUSTRIAL etwa 200 Beschäftigte und ist eigenen Angaben zufolge der weltweit einzige Anbieter von Industrienäher- und Schweißlösungen und darüber hinaus Spezialist für Sonderlösungen für das Verbinden von textilen Materialien. (red) [www.pfaff-industrial.de](http://www.pfaff-industrial.de)

Die Ludwigshafener **BKH Sicherheitstechnik KG** eröffnet am 1. April die Pforten seines neuen Firmengebäudes im Industriepark Oggersheim. Auf mehr als 450 qm präsentiert BKH eine Vielzahl von Produkten rund um die Themen Tresore, Schließanlagen, Alarmanlagen, Zutrittskontrollen, Rauchwarnsysteme und Überwachungssysteme für Privathaushalte wie auch für Industrieunternehmen und öffentliche Einrichtungen. (red) [www.bkh-sicherheit.de](http://www.bkh-sicherheit.de)

Die **WR-Security & Bewachungs GmbH** mit Sitz in Kaiserslautern wurde aktuell erfolgreich und umfassend vom TÜV Rheinland nach ISO 9001:2008 zertifiziert. Das Sicherheitsunternehmen verfügt damit als eines der wenigen der Branche über eine komplette Zertifizierung in den Bereichen, Alarmintervention, Veranstaltungs- und Eventsecurity und Bewachungen und Kontrolle von Objekten. WR-Security ist Firmenangelegenheiten zufolge seit über 16 Jahren Marktführer im Bereich Veranstaltungs- und Eventsecurity in Rheinland-Pfalz und Saarland und betreut fast genauso lange den 1. FC Kaiserslautern bei den Heimspielen. (red) [www.wr-security.de](http://www.wr-security.de)

Im Rahmen einer Serie von Werkstätten-Tests durch den ADAC wurde das **Citroen Autohaus Fischer** in Freinsheim als bester Citroen Betrieb Deutschlands unter 360 geprüften Werkstätten Testsieger. Das Gesamtergebnis aus Service und Technik lag bei 99,9%. Damit lag das Autohaus in beiden Kategorien auf dem ersten Platz. Im Servicebereich wurden die Abläufe und



„Ausgezeichneter Betrieb“: Das Citroen Autohaus Fischer in Freinsheim.

deren Umsetzung bewertet. Besonders positiv sei die Direktannahme auf einer Hebebühne im Beisein des Kunden, so die Juroren. Weitere maßgebliche Faktoren waren das Auftreten des Servicepersonals sowie die Inspektions- und Reparaturpreise. Im technische Teil der Überprüfung wurden alle eingebauten Mängel gefunden und behoben. (red) [www.citroenfischer.de](http://www.citroenfischer.de)

Mitte Dezember hat die Pirmasenser **WAWI-Gruppe** ein neues Werk in Odo-reu, Rumänien, eröffnet. Die Gesamtinvestition für die 2.000 qm große Fabrikhalle, das 20.000 qm Grundstück und den Maschinenpark belaufen sich auf rund 4 Mio. Euro. Im nächsten Jahr sollen bis zu 100 Beschäftigte zwischen 500 und 1.000 Tonnen Schokoladenprodukte herstellen. Die Produktpalette umfasst u.a. Hohlfiguren, Puffreishappen und Adventskalender. Die Geschäftsführung übernehmen der Sohn des Firmenchefs Richard Müller und Camil Burian. Firmenangaben zufolge werden in Deutschland keine Arbeitsplätze abgebaut, Ziel sei es, die hohen Transportkosten zu den Konsumenten in den Balkanländern einzusparen. (red) [www.wawi-schokolade.com](http://www.wawi-schokolade.com)

Ein gemeinsames Pilotprojekt zur medizinisch-sozialen Betreuung der Beschäftigten haben **Opel**, die Deutsche Rentenversicherung und die Krankenkasse BKK vor Ort in Rheinland-Pfalz gestartet. Angesichts der demographischen Entwicklung, die sich auch in einem steigenden Durchschnittsalter der Belegschaft niederschlägt, soll das Projekt die umfassende Rehabilitation und Wiedereingliederung erkrankter Mitarbeiter fördern. Dafür entwickeln die Projektpartner eine enge und fachübergreifende Zusammenarbeit von Werksärzten, Kliniken und Kureinrichtungen. Teilnehmer sind bei der BKK vor Ort versicherte Opel-Beschäftigte der Werke Kaiserslautern und Rüsselsheim mit Wohnsitz in Rheinland-Pfalz. Nach dem Abschluss des Pilotpro-



jekts sollen die gewonnenen Erfahrungen in einer schrittweisen Ausweitung des Betreuungsangebotes in die Reha- und Wiedereingliederungsprogramme für alle Beschäftigte an den deutschen Opel-Standorten einfließen. (red)

[www.opel.com](http://www.opel.com)

Am 11. Dezember 2009 haben die Bau- maßnahmen für das neue Automatisierte Kleinteilelager (AKL) auf dem Wörther Werksgelände begonnen. Ulli Edelmann, Betriebsratsvorsitzer des [Mercedes-Benz-Werks Wörth](#), Rudolf Burkart, Leiter Lieferantenmanagement, Bernhard Spangenberg, Projektleiter AKL, Yaris Pürsün, Leiter des Mercedes-Benz Lkw Werks Wörth, der Wörther Bürgermeister Harald Seiter, der Landrat Dr. Fritz Brechtel, und Dr. Jürgen Gimber, Leiter Technischer Service, (Foto v.l.n.r.) haben symbolisch den Spaten angesetzt. Die Gesamtinvestitionen für das Automatisierte Kleinteilelager belaufen sich auf 26 Mio. Euro. Es wird auf einer Grundfläche von über 6.600 qm errichtet, die Nutzfläche von 10.000 qm verteilt sich



auf zwei Geschosse. Die Lager- und Förder- technik soll im März 2011 in Betrieb gehen. Zukünftig werden dort rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pro Schicht arbeiten. Yaris Pürsün: „Das neue AKL ist ein klares Bekenntnis für die Zukunftssicherung des Standorts Wörth. Mit 26 Millionen Euro ist diese Investition zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Mercedes-Benz Lkw ein deutliches positives Signal.“ (red)

[www.daimler.com](http://www.daimler.com)

Sämtliche Bäume, Grünflächen und befestigte Flächen, die im Besitz der [GAG Ludwigshafen am Rhein](#) sind, sollen ab

sofort noch genauer erfasst und überprüft werden. Dazu führt das Immobilienunternehmen ein neues Facility-Management-System ein. Bislang wurde dafür auf ein so genanntes Handkataster zurückgegriffen, in dem unter anderem auf Plänen die einzelnen Außenflächen schriftlich festgehalten wurden. Jetzt soll das Regelwerk mittels Funkdatenübertragung nicht nur vereinfacht werden, sondern auch lückenloser dokumentieren. Insgesamt werden Flächen in eine Größenordnung von rund 660 Hektar eingemessen. Die Ersterfassung erfolgt über eine so genannte tachymetrische Einmessung mit GPS-Koordinaten durch das Ludwigshafener Unternehmen cad and MORE. „Einerseits geht es darum, ein angenehmes Wohnumfeld zu schaffen, andererseits kommen wir damit auch unserer Verkehrssicherungspflicht nach, indem wir die Bewohner durch geeignete Maßnahmen vor möglichen Gefahren schützen“, so der GAG-Vorstand. (red)

[www.gag-ludwigshafen.de](http://www.gag-ludwigshafen.de)

## NAMEN UND NEUIGKEITEN

**Frank Darstein**, Geschäftsführender Gesellschafter der Hotel Darstein GmbH in Altrip vollendete am 11. Dezember sein 50. Lebensjahr. Der Unternehmer engagiert sich stark im Bereich der beruflichen Ausbildung und stellt darüber hinaus seit Jahren seine Räumlichkeiten in Altrip für die praktischen Prüfungen der Restaurantfachleute und Fachkräfte im Gastgewerbe zur Verfügung.

**Raimund Lehnen**, Geschäftsführer der Neustadter Druckerei Lehnen GmbH & Co. KG, vollendete am 12. Januar sein 50. Lebensjahr. Der engagierte Unternehmer ist seit 1987 Mitglied bei den Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen und seit 1998 Mitglied der Vollversammlung der IHK Pfalz.

[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

## Die AutorInnen im Wirtschaftsmagazin Pfalz

uc = Ulla Cramer  
FuH = Sabine Fuchs-Hilbrich  
CoH = Cordula Häde  
yon = Volker Reinle-Carayon  
tz = Fred G. Schütz  
tro = Dr. Ewald Trojansky  
dlk = Daniel Krauser

Fotos sind, soweit nicht anders angegeben, Firmenfotos.



Dokument-Nr.: 26517

## Neue Kooperationen zum „Wohl des Weins“

meomix GmbH

**Die auf Weingüter spezialisierte Neustadter Marketingagentur meomix GmbH hat gleich zwei neue Kooperationsmodelle mit drei verschiedenen Partnern gestartet.**

Bei der Erstellung professioneller Webseiten und Online-Shops für Weingüter arbeiten die Neustadter Werbe- und Marketingagentur meomix GmbH und der Alzeier Software-Hersteller Magnum GmbH künftig zusammen. Durch die Kooperation erhalten Weingüter die Kompetenzen beider Unternehmen aus einer Hand: Branchenspezifische Software-Lösungen realisiert mit Marketingfachwissen. Ganz neu ist die Schnittstelle des Online-Shops zum Weinwirtschaftssystem MAGNUM Office. Für die Anwender bedeutet sie eine deutliche Arbeitserleichterung, weil die Daten automatisiert zwischen Online-Shop und Warenwirtschaftssystem abgeglichen werden. Eine weitere Kooperation kommt ebenfalls den Weinbauern zugute: Ab sofort bieten die drei Pfälzer Partner Weinlabor Braun, meomix GmbH und die Steuerberater- und Rechtsanwaltssozietät Dr. Detzel für Weinbauunternehmen eine ganzheitliche Analyse in ihrem Netzwerk „Weingut mit Zukunft“. Die Kunden erhalten drei unabhängige Ist-Analysen in den



Fruchtbare online-Allianz zwischen meomix und MAGNUM.

Bereichen Qualität, Vermarktung und Betriebswirtschaft. Nach Auswertung der Informationen entwickelt jedes Fachgebiet eine erfolgsorientierte Strategie mit realistisch umzusetzenden Maßnahmen. „Unsere neue branchenübergreifende Kooperation macht Weingüter 3-fach fit für die Zukunft“, ist meomix-Geschäftsführer Jörg Walter überzeugt. (red/CoH)  
[www.meomix.de](http://www.meomix.de), [www.weingut-mit-zukunft.de](http://www.weingut-mit-zukunft.de)

## 20 Jahre technisches Know-how für Kraftwerke

INP Deutschland GmbH

**Vor 20 Jahren als Nicklas & Partner gegründet, ist die INP Deutschland GmbH heute ein veritables, internationales Unternehmen. Das Römerberger Unternehmen beschäftigt in fünf Tochterunternehmen in Deutschland, der Schweiz, Österreich, den USA und Südafrika insgesamt 260 Mitarbeiter.**

Mit einem Umsatz von 28,5 Millionen Euro hat das Unternehmen 2009 sein bestes Ergebnis in der Firmengeschichte erreicht. „Wir haben uns für 2010 bei Umsatz und Gewinn eine Steigerung von 10 Prozent vorgenommen“, gibt der kaufmännische Geschäftsführer und Gesellschafter Georg Jester die Marschroute vor. Die Zahl der Beschäftigten soll 2010 ebenfalls deutlich steigen. INP Deutschland GmbH ist eine international agierende Ingenieurgesellschaft für Prozessleittechnik, elektrische Energietechnik, Automatisierungstechnik und Thermische Verfahrenstechnik. Als herstellerunabhängiger Dienstleister ist INP ein flexibler und verlässlicher Partner für Unternehmen aus den Bereichen Kraftwerke, elektrische Energietechnik, Eisen- und Stahlindustrie, Maschinen- und Anlagenbau. Die Kernleistungen von INP sind Beratung, Engineering, Inbetriebnahme, US-Services und internationale Personalgestellung. (red/yon)

[www.inp-e.com](http://www.inp-e.com)

## Ein komplettes Familien- Leben für den Wein

Weinkellerei Julius Kimmle GmbH & Co. KG

**Im idyllischen Kapellen-Drusweiler hat die Weinkellerei Julius Kimmle GmbH & Co. KG am 1. Dezember 2009 ihre innovative Vinothek eröffnet. Hier können täglich alle regionalen, nationalen und internationalen Spezialitäten, die die Weinkellerei zu bieten hat, verkostet werden. Gleichzeitig mit der Vinothek ist auch ein multifunktionaler Eventraum entstanden, in dem bis zu 70 Personen Platz finden.**

Begonnen hat die Geschichte der Weinkellerei im Jahr 1880, als Julius Kimmle anfang, Wein nicht nur vor Ort zu verkaufen, son-

## Julius Kimmle im Überblick

<b>Firmensitz:</b>	Kapellen-Drusweiler
<b>Inhaber:</b>	Bernhard Kimmle
<b>Geschäftsführung:</b>	Iris Kimmle
<b>Investitionen 2009:</b>	rund 1 Mio. Euro
<b>Beschäftigte:</b>	20; 3 Auszubildende
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.kimmle-wein.de">www.kimmle-wein.de</a>

dern auch zu versenden. Bereits dessen Vater Johann Adam Kimmle bewirtschaftete Weinberge – damals in Dörrenbach – und belieferte die Gastwirte der Umgebung. Um die Jahrhundertwende folgten der Umzug nach Bad Bergzabern und der Ausbau zu einer großen Kellereianlage, die bis 1999 betrieben wurde. Vor gut einem Jahrzehnt gab man diesen Standort komplett auf. Bereits 1976 begann der schrittweise Umzug in das benachbarte Kapellen-Drusweiler, da der Gebäudekomplex in der Kurstadt für die expandierende Kellerei zu klein geworden war. Der Familienbetrieb in seiner jetzigen Form ist das Lebenswerk von Seniorchef Heinz Kimmle (88) und seiner Frau Trudel, die auch heute noch viel Zeit im Betrieb verbringen. Seit 1987 liegen die Geschicke der Privatkellerei komplett in den Händen von Kimmlers Sohn Bernhard, einem gelernten Weinbau-Ingenieur. Geschäftsführerin ist seine Frau Iris, ebenfalls Weinbau-Ingenieurin und bis 2008 Redakteurin beim Meininger Verlag für die Fachzeitschrift „Der Deutsche Weinbau“. Die nächste Generation steht mit Sohn Julius, der ein Weinbaustudium absolviert, schon in den Startlöchern. Auch in der Weinkellerei legt man auf die Ausbildung großen Wert: Zurzeit erlernen zwei Auszubildende den Beruf des Weinküfers, ein Auszubildender den Beruf des Groß- und Außenhandelskaufmanns. Das Unternehmen beliefert hauptsächlich den Fachhandel. Durch Kooperationen mit weiteren Kellereien und Winzern - rund 180 Winzer liefern ihre Trauben direkt an die Weinkellerei - ist es möglich, ein breites nationales wie internationales Sortiment anzubieten. „Unser eigenes Labor, in dem ständig analytische Kontrollen der Weine durchgeführt werden, sowie unsere sensorisch geschulten Mitarbeiter tun ihr Übriges, um eine einwandfreie Produktqualität zu gewährleisten“, erklärt Iris



*In der neuen Vinothek der Weinkellerei Julius Kimmle können die Kunden seit Dezember bei Bernhard, Iris und Julius Kimmle alle Weinspezialitäten kosten.*

Kimmle. „In diesem Jahr feiern wir unser 130-jähriges Betriebsjubiläum. Damit ist die familiengeführte Weinkellerei die älteste in der gesamten Pfalz. Diese lange Tradition wäre ohne einen hohen Qualitätsanspruch und ohne das vorausschauende Handeln unserer Vorfahren sicher nicht möglich gewesen. Daher sind wir optimistisch, mit der jüngsten Investition – der Errichtung der Vinothek – die Weichen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft der Kellerei richtig gestellt zu haben“, ist Iris Kimmle überzeugt. (CoH)

[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

### Ihr Firmenreport

*Im Firmenreport des Wirtschaftsmagazins gibt die IHK Pfalz ihren Mitgliedern Gelegenheit, ihr Unternehmen kostenlos mit einem redaktionellen Beitrag vorzustellen. Interesse? Ihre Ansprechpartnerin ist Cordula Häde, Tel. 0621 5904-1202, E-Mail: [cordula.haede@pfalz.ihk24.de](mailto:cordula.haede@pfalz.ihk24.de).*



**Dokument-Nr.: 12861**

## ISO Prozessdatenbank hilft

Q-min – Inhaber Joachim Ahlers

**„Minus an Aufwand, minus an Organisation und minus an Kosten“, so sieht der Firmenchef Joachim Ahlers des in Göllheim ansässigen Unternehmens Q-min seine Aufgabe, wenn Qualität sich im Erfolg zeigt. Dabei begleitet er im Schwerpunkt bundesweit Steuerberater auf dem Weg zu einer effizienten Organisation als zugelassener Auditor der Normen ISO 9001:2008, DStV-Qualitätssiegel und Umwelt nach ISO 14001.**



Symbolhaft dokumentiert Jochim Ahlers: „Wir haben nie Zeit, den Zaun zu reparieren, weil wir erst die Hühner einfangen müssen!“

Joachim Ahlers Philosophie lautet denn auch sehr realistisch und authentisch: „QM ohne Schlips und Langeweile, dafür aber mit Spaß, Dynamik und Sachverstand“. Er beschäftigt sich seit 2004 mit dem Thema Qualitätsmanagement. Aufgrund seiner Erfahrungen entwickelte er ein Software-Handbuch, auf das seine Kunden über das Internet gesichert zugreifen. Die entsprechenden Prozesse werden gemeinsam mit den Mitarbeitern und ihm erarbeitet. So ist gewährleistet, dass ein Handbuch entsteht, das von allen Mitarbeitern akzeptiert und gelebt wird. Dann muss ein externer Auditor in der Regel nur noch das Ergebnis kontrollieren, um letztendlich die Zertifizierung nach ISO oder DStV zu bestätigen. Zu den Leistungen von Q-min zählen die Aufnahme der bestehenden Strukturen; Definition der Prozesse in den Bereichen Kerngeschäft, Innere Dienste und Führung; das Abbilden der Prozesse in der Software Q-min; kurze Schulung der Mitarbeiter in der Handhabung des Systems; dauerhafte Unterstützung bei der Weiterentwicklung des QM-Systems sowie systematische Überwachung der Abläufe durch interne Audits und Moderation der Managementreview. Für den jeweiligen Kunden liegen die Vorteile durch Q-min in höherer Kundenzufriedenheit und -bindung; kontinuierlicher Qualitätssicherung; sehr kurzer Einarbeitungszeit neuer Mitarbeiter; Reduzierung der Fehlerquote; einem leistungsfähigen, praxisbezogenen und anwenderfreundlichen QM-System sowie in aussagekräftigen Kennzahlen zur systematischen Steuerung des Unternehmens. Für Steuerberater liegen die besonderen Vorteile in der Anerkennung des QM-Systems durch Haftpflichtversicherer, Banken und der Finanzämter. Für 2010 hat sich Joachim Ahlers vorgenommen, neben seinen bestehenden

Kunden aus dem Kreis der Steuerberater, Handwerk und Gewerbe sowie öffentlichen Einrichtungen verstärkt durch klare Prozesse und Strukturen die Haftungsrisiken bei regionalen Unternehmen zu minimieren. (yon)

[www.q-min.com](http://www.q-min.com)

## Event-Kultur erleben

Büro für Kulturmanagement GmbH

**Nach dem Motto „Event-Kultur erleben und genießen“ steht das Unternehmen „Büro für Kulturmanagement GmbH“ seit 1999 im Fokus des Erfolgs. „Unser Anliegen ist es, Unternehmenskultur optimal mit Firmenevents zu verbinden“, sagte Geschäftsführerin Regine Binsch. Sie betonte, dass sie die Stärke des Speyerer Unternehmens in der Nähe zur Theaterbühne sehe. Diese sei ein Spiegelbild der Gesellschaft ist.**

Unternehmenskultur sei ein wichtiger Bestandteil der Kultur. Sie bestimme, wie erfolgreich Menschen arbeiten. Gemeinsame Werte und Ziele für die Arbeit, gemeinsame Werkzeuge, Gegenstände oder Prozesse (Kulturwissenschaftler sprechen dabei von gemeinsamen Artefakten), das alles präge die Menschen in einem Unternehmen und beeinflusse direkt die Wirtschaftlichkeit. Regine Binsch sagte dazu: „Heute entscheiden sich Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter nur dann für ein Unternehmen, wenn sie dessen Werte und dessen Kultur uneingeschränkt gut finden!“ Beachtenswert sei, dass die Mitarbeiter die gemeinsamen Werte und Ziele auch in der Freizeit nach außen tragen, andere beeinflussen und damit auch Umwelt und Markt mitbestimmen. Ob Tagung, Messe, Kunden- oder Mitarbeiterveranstaltung, das Büro für Kulturmanagement konzipiert, organisiert und realisiert im Rahmen des Event-Marketings Veranstaltungen, Theaterpädagogik für die Personalentwicklung und Unternehmenstheater für Wirtschaft und Industrie in den verschiedensten Bereichen der Unternehmenskommunikation. Unter den zahlreichen Kunden finden sich Namen wie ELTEL Networks GmbH, Pfalzwerke AG, BASF AG und ROWE GmbH. Regine Binsch betonte, dass gerade in unserer Zeit jeder Euro zielgerichtet eingesetzt werden sollte. 80 Prozent der Projekte die scheitern, scheitern an der mangelnden Kommunikation. Dies könne in der Regel durch rechtzeitiges Einsetzen von Kulturmanagement verhindert werden, so Binsch. (yon)

[www.buero-fuer-kulturmanagement.de](http://www.buero-fuer-kulturmanagement.de)

[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

**Wirtschaftsmagazin online!**

Das Wirtschaftsmagazin Pfalz steht Ihnen auch online auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung.



Dokument-Nr.: 26182

## Neue Kraft am Personalmarkt

### RP Personal GmbH

**Anfang Januar ging die RP Personal GmbH mit rund 6.000 Mitarbeitern in den Bereichen Zeitarbeit, Personalvermittlung und On-Site Management an den Start. Entstanden ist sie aus der Verschmelzung der drei Unternehmen Rolf Plümer GmbH, Andreas Wust GmbH und SIR Industrieservice GmbH. Alle drei Firmen gehören zur bundesweit agierenden orizon Gruppe und sind spezialisiert auf Personaldienstleistungen im gewerblichen Bereich.**



*Durchstarten mit Frauenpower: das RP-Team (v.l.n.r.) Christine Wiehr, Regionalleiterin Marion Berek, Tanja Gerdum, Jana Hänsel.*

„Um unser Potenzial als einer der führenden nationalen Anbieter für Zeitarbeit auszuschöpfen, haben wir die drei anerkannten Spezialisten vereint“, so Geschäftsführer Dr. Dieter Traub. Bereits seit einiger Zeit gehören die drei Firmen zur orizon Gruppe, die mit rund 10.000 Mitarbeitern und mehr als 100 Niederlassungen bundesweit präsent ist und Firmenangaben zufolge zu den zehn führenden Personaldienstleistungsunternehmen in Deutschland gehört. Durch den Zusammenschluss vergrößerten die Unternehmen einerseits ihre Kompetenzen und sparten andererseits Ressourcen durch die Optimierung in den Verwaltungs- und Organisationsabläufen, so Traub. So verfügt RP Personal jetzt über einen deutlich größeren Bewerberpool mit über 10.000 Kandidatenprofilen, der die Auswahl an qualifiziertem Personal für die Kunden vergrößert. Gleichzeitig erhöht sich durch den Zusammenschluss die Anzahl der Niederlassungen. Durch die Zugehörigkeit zur orizon Gruppe kann jeder Kunde auf alle Leistungen an über 100 Standorten der Gruppe zugreifen. Regionalleiterin Marion Berek: „An den Standorten Ludwigshafen und St. Ingbert sind wir mit rund 200 Mitarbeitern auf die Bereiche Industrie, Handwerk und Logistik spezialisiert – und können unseren Kunden darüber hinaus jetzt auch ein starkes überregionales Angebot machen.“ Weitere Leistungsbereiche sind die Personalvermittlung und das On-Site Management. Bei der Personalvermittlung werden dem Kunden nach einer internen Vorauswahl nur die qualifiziertesten Bewerber zur Festeinstellung vorgestellt. Beim On-Site Management sorgt der RP Personal-Ansprechpartner vor Ort für eine optimale Koordination des Personaleinsatzes. In Abstimmung mit den Anforderungen der Kunden übernimmt er die Planung und Abwicklung des Einsatzes der Zeitarbeitnehmer. RP Personal managt On-Site Projekte mit über 500 Mitarbeitern und bis zu 60 Co-Lieferanten. (CoH)

[www.rp-personal.de](http://www.rp-personal.de)

## Software Konfigurationsmanagement

OCTiS GmbH



Werner Ockert programmiert Software für das Konfigurationsmanagement.

**Die im April 2009 gegründete OCTiS GmbH in Landau bietet im Rahmen ihrer Software für Konfigurationsmanagement (SCM) nun auch eine „Software Production Suite“ an. Diese besteht aus einer Windows-Applikation mit grafischer Oberfläche zur Verwaltung und Vorbereitung von Buildläufen und aus einem Buildframe aus Stapelverarbeitungen und Perl-Skripten zur Buildautomatisierung.**

In der Regel werde das Konfigurationsmanagement bei mittelständischen Softwareherstellern von Entwicklern „nebenbei“ erledigt. Dies binde zum einen wertvolle Entwicklerressourcen und bringe zum anderen auch ein gewisses Nichtverfügbarkeitsrisiko, so Unternehmensgründer und Geschäftsführer Werner Ockert, der unter anderem eine langjährige Erfahrung bei einem der größten Softwarehersteller Europas aufweisen kann. Eine Faustregel besagt, dass rund zehn Prozent des Entwicklungsaufwandes eines Softwareherstellers für Software Configuration Management aufgebracht werden muss. In der Praxis werde jedoch deutlich weniger Zeit und somit Geld investiert. Zum einen, weil zeitaufwendige Arbeiten wie Dokumentation, Erstellung von Verfahrensanweisungen und Konzepten gerne vernachlässigt würden und zum anderen, weil SCM auf die reine Source Code Verwaltung reduziert werde. Doch Konfigurationsmanagement sei weit mehr als das. Tätigkeiten wie die Buildautomatisierung, Auswertung, Dokumentation, Konzeptentwurf, Qualitätssicherung, Unit-Testläufe und Verteilung gehören auch dazu. Um eine optimale Unterstützung des Kunden gewährleisten zu können, so Geschäftsführer Werner Ockert, bietet OCTiS drei verschiedene Formen der Dienstleistung an: Consulting - OCTiS analysiert die Buildprozesse des Kunden, berät und schult die Mitarbeiter und bringt Buildprozesse und Versionsverwaltung auf Kurs, OnSite – Die Mitarbeiter der OCTiS GmbH führen das operative Konfigurationsmanagement beim Kunden vor Ort durch. OffShore - Kosten günstigste Variante mit maximalem Service. Die OCTiS-Mitarbeiter

ter loggen sich in das Firmennetz des Kunden ein, um die Softwareproduktion und Versionsverwaltung zu managen. Werner Ockert sagte zu den Aussichten für das Jahr 2010: „Wir akquirieren derzeit sehr stark im Mittelstand und wollen in diesem Jahr zehn neue Kunden aus der Region gewinnen.“ (yon) [www.octis.de](http://www.octis.de)

## Neuer Impuls fürs Personal

inspiro!con. Brigitte Herrmann

**Unter dem Motto „inspiro!con - Der Impuls für Ihren Erfolg“ stellt Brigitte Herrmann (BDVT geprüfte Trainerin und Beraterin) Dienstleistungen für Personal & Persönlichkeit zur Verfügung. Das Angebot umfasste bisher die Bereiche Research, Training und Beratung. Seit Kurzem bietet das in Würth ansässige Unternehmen inspiro!con nun auch professionelle Unterstützung in der Personalbeschaffung durch anzeigengestützte Suche von Fach- und Führungskräften - inklusive Bewerbermanagement - speziell für Unternehmen in der Region.**

Basis hierfür sind elf Jahre Erfahrung in der Personaldirektsuche im Auftrag renommierter Personalberatungen und mehr als 7.000 geführte Bewerberinterviews mit Fach- und Führungskräften aus den Branchen Automotive, Konsumgüter und Dienstleistungen, stellte Brigitte Herrmann fest. Sie betont weiter: „Im Rahmen einer strukturierten Vorgehensweise achten wir neben den fachlichen und persönlichen Kompetenzen auch auf die Motivation eines Bewerbers. Diese ist enorm wichtig, damit ein Mitarbeiter langfristig motiviert und leistungsfähig arbeitet. Unsere Methode erhöht die Besetzungsqualität und wird auf Wunsch durch spezielle Potenzialanalysen ergänzt.“ Neben der Personalbeschaffung bietet Brigitte Herrmann seit 1998 – sie beschäftigt zwei bis drei freie Mitarbeiter - auch Training und Beratung zur



Brigitte Herrmann sorgt für Werte und motiviertes Personal in Unternehmen.

Stärkung der Persönlichkeit. Dieser Bereich umfasst maßgeschneiderte Vorträge, Workshops, Seminare und Einzelberatung vor allem zu den Themen berufliche Entwicklung, Selbstmarketing, Work-Life-Balance und Stressbewältigung. Diese Maßnahmen fördern positive Veränderungsprozesse und steigern die Motivation von Mitarbeitern und Führungskräften. Unternehmen nutzen dieses Angebot als Beitrag zur Wertschätzung und erhöhen somit die Mitarbeiterbindung. Langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen beispielsweise mit der Kienbaum Executive Consultants GmbH, Büro für Berufsstrategie Hesse/Schrader und der Jeppesen GmbH (A Boing Company). (yon) [www.inspirocon.de](http://www.inspirocon.de).

## Alles aus, in und mit Holz

### ARGU Holzfachmarkt – Stefan Gutting e.Kfm.

**Seit Herbst 2009 ist der ARGU Holzfachmarkt aus Neustadt/Weinstraße Partnerbetrieb der Flexo Handlauf-Systeme. „Damit erweitern wir unsere Produktpalette um zwei Handläufe, die eine praktische und DIN-gerechte Lösung für sichere Treppen darstellen,“ so Inhaber Stefan Gutting. Der Ausbildungsbetrieb mit eigener Schreinerwerkstatt bietet seit über 40 Jahren alles aus, in und mit Holz – vom Parkettboden über den Einbauschränk bis zum Carport.**

Stefan Gutting und die acht MitarbeiterInnen des ARGU Holzfachmarkts aus Neustadt-Hambach haben dank eigener Schreinerie neben vielen Holzprodukten auch Einzelanfertigungen und Zuschnitt im Angebot. Die Fachkräfte beraten und montieren im Bereich Innenausbau und Garten. Für den Wohnraum bietet der ARGU Holzfachmarkt Aufbewahrungskonzepte und Massivholzprodukte vom Parkettboden über den Einbauschränk bis zur Trennwand; im Außenbereich haben sich Stefan Gutting und sein Team u. a. auf Bauten aus stabilen Blockbohlen in Standard- und Sondergrößen spezialisiert. Dazu gehören Carports, Garagen, Gartenhäuser und Pavillons. Holzterrassen, Sichtschutze und Überdachungen runden das Angebot ab. Ein beson-

### ARGU Holzfachmarkt im Überblick

<b>Unternehmenssitz:</b>	<b>Neustadt-Hambach</b>
<b>Inhaber:</b>	<b>Stefan Gutting</b>
<b>Gegründet:</b>	<b>1965</b>
<b>Beschäftigte:</b>	<b>9</b>
<b>Internet:</b>	<b><a href="http://www.argu-holzfachmarkt.de">www.argu-holzfachmarkt.de</a></b>

deres Augenmerk richtet Stefan Gutting auf den Bereich altersgerechtes und barrierefreies Wohnen, der mit den Flexo Handlaufsystemen komplettiert wird: „Treppen sind eine häufig unterschätzte Gefahr, gerade für ältere Menschen. Das gilt für öffentliche Gebäude genauso wie für zu Hause“, so der Inhaber. Und eine sichere Wohnung bedeutet für viele Senioren, länger in den eigenen vier Wänden bleiben zu können. Sicherheit in der eigenen Wohnung böten auch weitere altersgerechte Lösungen wie die intelligent gestalteten Schranksysteme, so Gutting. Um in diesem wichtigen Tätigkeitsfeld kompetent beraten und informieren zu können, hat Stefan Gutting bei der Technischen Akademie in Konstanz die Zusatzqualifikation mit Hochschulzertifikat „Sachverständiger für barrierefreies Planen und Bauen“ erworben. Auch die jüngste Generation kommt beim ARGU Holzfachmarkt nicht zu kurz: neben sicheren Treppen sind auch hölzerne Kinderspielburgen im Portfolio. (red/CoH)



Stefan Gutting sorgt für barrierefreies sicheres Wohnen mit Holz.

## Mit der Formel 1 rund um die Welt

Oliver Jung Messebau

**Messebau, Ladenbau und Ladeneinrichtung sowie Praxiseinrichtung und Eventausstattung, das sind die Geschäftsfelder der Weilerbacher Firma Objektbau Jung. „Bei uns gibt es alles aus einer Hand, vom Entwurf über den Bau bis hin zum Catering beispielsweise für Messestände“ sagt Geschäftsführer und Inhaber Oliver Jung.**

Das Unternehmen aus dem westpfälzischen Weilerbach kann internationale Referenzen vorweisen: Schon seit Jahren zieht Objektbau Jung vom Firmensitz aus mit der Formel 1 rund um die Welt. „Zwanzig Prozent des Geschäftes machen wir in Deutschland, 50 Prozent im EU-Ausland, die restlichen dreißig Prozent in der übrigen Welt, beispielsweise in Japan oder Australien,“ erläutert Oliver Jung. Nur in der heimischen Region sei man als Objektbauer noch nicht so bekannt, wie es die internationale Arbeit erwarten ließe. Das will das Unternehmen nun ändern und verstärkt in der Region um Kunden werben. Denn auch hier kann man Projekte vorweisen. In Kaiserslautern wurde das Geschäft von „Unicatum“, einem Spezialisten für maßgeschneiderte Kleidung, eingerichtet. Im saarländischen Homburg hat man eine ganze Zahnarztpraxis eingerichtet – vom Entwurf der Möbel über den Bau bis zur kompletten Einrichtung. Aktuell arbeitet Objektbau Jung beispielsweise an der Konzeption eines Feinkostladens in Mannheim. Doch die beeindruckendsten Projekte sind natürlich bei der Formel 1 Weltmeisterschaft fertig gestellt worden. Da gibt es beispielsweise den Eingangsbereich zum Rennzirkus, entworfen und gebaut von dem westpfälzischen Unternehmen, dazu der offizielle Formel 1-Fanartikel-Shop, der Stand des Brawn-GP-Rennteam oder des Reifenherstellers Bridgestone ebenso wie den Fanartikel-Shop von Vodafone McLaren, um nur einige zu nennen. Kurzum: „Im Formel-1-Geschäft und rund um Motorsport-Events ist Objektbau Jung als Ausrüster im Bereich Läden, Stände und Ausstellungsbau eine namhafte Größe“, so Oliver Jung. Auch im regionalen Messebau sei das Unternehmen gut im Geschäft. Gebaut wurde hier beispielsweise für die Softwareproduzenten Omeco, Dicad, und Softtech sowie den Kosmetikproduzenten Cosnova. Auch in diesem Geschäftszweig will man expandieren: „Immerhin befinden wir uns hier in der Nähe von Messestädten wie



Oliver Jung (l.) ist nicht nur im Formel 1-Zirkus zu Hause.

Frankfurt, Wiesbaden, Stuttgart, Köln, Düsseldorf und Saarbrücken“ sagt der vielgereiste Oliver Jung. „Wir haben seit über 15 Jahren Erfolg mit der Konzeption und Ausführung von Messeständen, Shops und Events. Bei uns muss sich der Kunde um nichts selbst kümmern – wir liefern alles vom Vorentwurf bis zum vollständigen Stand oder Laden. Natürlich setzen wir dabei immer die individuellen Designwünsche des Kunden um.“ (tro)

[www.objektbau-jung.de](http://www.objektbau-jung.de)

## People for IT

CCS IT Services GmbH



Manuela Wohlfarth präsentiert in Dubai die Aktivitäten der CCS IT Services.

**„Für unsere Kunden sind wir zuallererst Menschen, die zuhören, um zu erfahren, welche Probleme wir lösen und welche Anforderungen wir umsetzen sollen.“ Mit dieser Feststellung machte die geschäftsführende Gesellschafterin CCS IT Services GmbH in Waldsee, Manuela Wohlfarth deutlich, was das Dienstleistungsunternehmen in die sichere Projektabwicklung einbringt.**

Zu den Leistungen der CCS IT Services mit ihren zehn Mitarbeitern gehören Geschäftsprozessoptimierung, Harmonisierung weltweiter Geschäftsprozesse, Customizing SAP®, internationale Roll-Outs, internationales Konzernrechnungswesen, Application Management, Schnittstellenkonzeption und Realisierung, Performance-Optimierung, SAP® Netweaver, Individualentwicklung ABAP OO, Datenübernahmen nach SAP®, Berechtigungskonzept, Schulung, Projektleitung und Qualitätssicherung. Neu zu den international gefächerten Aktivitäten des Unternehmens, das in 2008 einen Umsatz von rund 1,5 Mio. Euro generierte, gehört auch der Vertrieb einer GPS Fleet-Software für Einsatz, Steuerung und Überwachung von Fahrzeugen aller Art. Derzeit seien insbesondere Kunden aus der arabischen Welt an diesem System interessiert. Die Produkte der CCS IT Services werden im Schwerpunkt in Deutschland, Mexiko, China und Frankreich abgewickelt, wobei in Dubai immer mehr Kunden die regionale Anbindung der Firmenniederlassung am Persischen Golf nutzen. Zu den namhaften Kunden zählen z.B. Heidelberger Druckmaschinen und die Commerzbank. Zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung sagte Manuela Wohlfarth: „Auch wenn wir im laufenden Jahr einen Umsatzrückgang zu verzeichnen hatten, sehe ich ab 2010 wieder eine steigende Tendenz, insbesondere in Dubai und in Europa.“ (yon)

[www.ccs-it-services.com](http://www.ccs-it-services.com)



## ...für das Fest der Feste

Marion Keller – Hochzeitsservice

**Einen strukturellen Nachteil hat er schon, der Beruf der Hochzeitsplanerin: „Stammkundschaft haben wir keine“, sagt Marion Keller aus dem vorderpfälzischen Maxdorf schmunzelnd. „Selbst wenn jemand zum zweiten Mal heiratet, wird er kaum zum selben Hochzeitsplaner gehen.“**

Hinreichendes Wissen über die Organisation des angeblich schönsten Tages im Leben einer Frau darf man Keller unterstellen: Seit 1996 organisiert die 46-Jährige im Auftrag die Hochzeiten anderer Menschen, und hat sich in den letzten Jahren auf die Aus- und Fortbildung anderer Hochzeitsplaner fokussiert. Der entsprechende Markt sollte angesichts bundesweit rund 360.000 Trauungen pro Jahr durchaus vorhanden sein, zumal es laut Keller „trendy“ sei, „einen Hochzeitsplaner zu haben.“ Und das nicht nur aus Mode-Gründen. „Die Frauen wollen heute eben ein perfektes Fest“, sagt Keller – und der Teufel steckt beim Streben nach Perfektion nicht nur im Detail, sondern vor allem in der Summation desselben. „Wir nehmen den Brautpaaren einfach viel ab“, illustriert Keller, „wir klären beispielsweise die Frage, wer nach der Trauung die Blumen aus der Kirche holt.“ Details eben, die bei der Rahmenplanung des Festes oft vergessen werden – und dann überproportional viel Aufwand erfordern. Es sind daneben die Kontakte, mit denen Keller bei ihrer Tätigkeit punkten kann: Kontakte zu Künstlern, Gastronomen oder Caterern und nicht zuletzt zu den Vermietern geeigneter Örtlichkeiten. Und es ist eben jene Kunst des gekonnten Netzwerkers, die Keller den Teilnehmern ihrer Hochzeitsplaner-Seminare vor allem vermitteln will. Auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse sind dabei für die zukünftigen Zeremonienmeister von Vorteil: Bei der Erstellung eines Businessplanes berät Keller, gibt Hilfestellung auch zu Themen wie Kostenkalkulation und Rechnungswesen, zu Versicherungen und Messeauftritten. Gastreferenten wie eine Rechtsanwältin oder ein Web-Designer unterstützen Keller bei den Seminaren, die in Ludwigshafen, Rosenheim und Hannover stattfinden. Die Teilnehmer der Lehrgänge haben dabei einen durchaus vielfältigen Hintergrund: „Quereinsteiger aus sozialen Berufen“ sind laut Keller genauso darunter wie Gastronomie-Fachkräfte. Ein Mann war auch schon dabei, Fotograf im Hauptberuf und damit nicht ganz branchenfremd. Es sei viel Psychologie vonnöten beim Beruf des Hochzeitsplaners, und die beginnt schon beim Eruiere der Kundenwünsche: „Der schlimmste Fehler ist, zu versuchen, nur seinen eigenen Geschmack bei der Hochzeit umzusetzen“, umschreibt Keller eine Maxime. Die inzwischen vierte Ausbildungsrunde hat die gelernte Fremdsprachensekretärin gerade organisiert, an zwölf Seminartagen mit jeweils sieben Stunden Unterricht. Professionelle Betreuung hin oder her: Den Gegenwert eines Kleinwagens werden Heiratswillige für „den Tag“ schon anlegen müssen. Tröstlich: Beim zweiten Mal wird's meistens billiger. „Viele heiraten dann im Ausland“, sagt Keller, will sagen: fliegen beispielsweise nach Las Vegas und rauschen zu Musik vom Band durch die Drive-In-Kapelle. (dlk)

[www.hochzeitsplaner-ausbildung.de](http://www.hochzeitsplaner-ausbildung.de)



## Das Parlament der Wirtschaft

### Aus der Arbeit der IHK-Vollversammlung 2004 – 2010



Die IHK-Vollversammlung (VV) ist das wichtigste Selbstverwaltungsgremium der Wirtschaft. Sie bestimmt die Grundsätze der IHK-Arbeit und nimmt damit Einfluss auf die staatliche Wirtschaftspolitik. Außerdem entscheidet sie über den Haushalt, die Höhe von IHK-Beiträgen und Gebühren und wählt das Präsidium. So hat sie z.B. 2008 eine fast 10prozentige Beitragssenkung beschlossen. Das „Parlament der Wirtschaft“ besteht aus 89 Mitgliedern und wird für sechs Jahre gewählt. Aus Anlass der bevorstehenden Wahl schauen wir auf die laufende Amtsperiode zurück.

Die Wahl zur neuen VV findet vom 1. bis zum 23. März als Briefwahl statt. Gewählt wird in sieben Wahlgruppen: Industrie, Einzelhandel, Groß- und Außenhandel sowie Handelsvertreter/-vermittler, Dienstleistungen, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie Hotel- und Gaststättengewerbe. Die großen Wahlgruppen sind in vier Wahlkreise regionalisiert: Vorderpfalz, Südpfalz, Westpfalz, Südwestpfalz.





## Wirtschaft im Dialog

Neben der inhaltlichen Arbeit bietet die Vollversammlung mit „Wirtschaft im Dialog“ ein regelmäßiges Forum für den Austausch zwischen Unternehmern und hochrangigen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Bildung und Justiz. Während der aktuellen Amtsperiode waren u.a. Kurt Beck, Prof. Dr. Wolfgang Franz, Hendrik Hering, Dr. Guido Westerwelle, Dr. Eggert Voscherau, Prof. Dr. Meinhard Miegel, Prof. Dr. Bert Rürup und Wolfgang Clement zu Gast.

Um nahe bei den Unternehmern zu sein, finden die Vollversammlungen immer an unterschiedlichen Orten in der Pfalz statt. Dieses Regionalprinzip findet sich auch bei den IHK-Tischrunden wieder, die in Jockgrim, Speyer, Bad Dürkheim, Landau, Kaiserslautern und Pirmasens/Zweibrücken angesiedelt sind und neben dem Networking stärker dem Austausch zu regionalspezifischen Themen dienen.

## Enge Kontakte zur Politik

Die IHK Pfalz nimmt ihre Rolle als kritischer Partner der Politik ernst - und das nicht nur, wenn gerade Kommunal- oder Landtagswahlen anstehen. Doch gerade dann ist es wichtig, unseren Volksvertretern zu vermitteln, wo die Wirtschaft der Schuh drückt.

Deshalb gehört es zu den Aufgaben des Präsidiums, aber auch der Vollversammlung- und Ausschussmitglieder, diese Fragen mit den Vertretern aller wichtigen Parteien zu erörtern. Und natürlich pflegen wir gemeinsam mit unseren rheinland-pfälzischen Kollegen auch die Kontakte zu unseren Bundestagsabgeordneten.



## Die IHK gibt Starthilfe

Existenzgründer hat die VV 2004 mit einer mehrjährigen Beitragsbefreiung deutlich entlastet. Sie hat sich immer wieder für Bürokratieabbau ausgesprochen. Und so war es nur logisch, dass sie 2006 auch den One-Stop-Shop und die online-Gewerbemeldung befürwortet hat.



## Ausbildung

Im Mai 2005 hat die VV beschlossen, die Ausbildungsgebühren - immerhin rund 1 Mio. Euro im Jahr - auszusetzen, damit die Unternehmen mehr dringend benötigte Ausbildungsplätze schaffen können. Schon 2004 hatte der Präsident Plätzchen gebacken nach dem Motto „1 (Ausbildungs-)Plätzchen geht doch noch!“, die VV-Mitglieder haben persönlich „Klinken geputzt“, um weitere Ausbildungsplätze zu akquirieren. Doch dann drehte sich die Situation. Schon 2006 haben wir eine Ausbildungskampagne unter dem Motto „Verjüngungskur für Unternehmen“ gestartet, um auf den drohenden Fachkräftemangel aufmerksam zu machen. 2009 zeigte sich, dass unsere Prognose eingetroffen ist. Die VV hat reagiert, die Ausbildungsgebühren wieder eingesetzt und sich für ein stärkeres Engagement in der Berufsorientierung ausgesprochen.



## Ob International oder Innovation und Umwelt

Auch bei IHK-Veranstaltungen sind Vollversammlungs-Mitglieder immer wieder aktiv. Egal, ob ein Botschafter zu empfangen, eine qualifizierte Einführung zu geben oder ein Ausstellungsrundgang anzuführen ist: Unser Ehrenamt ist auch bei der Facharbeit der verschiedenen Geschäftsbereiche bestens vertreten und sorgt für unternehmerischen Sachverstand.





## IHK macht sich stark für Infrastruktur

Die IHK-Vollversammlung hat sich immer wieder mit Infrastruktur-Themen befasst und ihre Meinung dann auch gegenüber der Politik vertreten. So hat sie sich mehrfach für den Ausbau des Flugplatzes Speyer für den Geschäftsreiseverkehr ausgesprochen. Die Anbindung an das internationale Schienennetz muss in der Pfalz gewährleistet sein. Beim Straßenverkehr haben sich Vollversammlungs-Mitglieder z.B. für den Ausbau der B10 zwischen Pirmasens und Landau engagiert.

Und damit endlich genügend Rheinbrücken gebaut werden, haben wir die zuständigen Minister von Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg an einen Tisch geholt. Die Erfahrungsberichte unserer VV-Mitglieder waren offenbar überzeugend, denn die Rheinbrücke bei Wörth wird nun deutlich schneller realisiert als ursprünglich geplant.

Fotonachweis:

Bähr, Klaus Benz, Boltedesign.de, Anton Fischer, fotopromotion.de, Thomas Füllner, Sabine Reiser, Rinderspacher, Jens Schicke, van Schie, view

## Immer gut vernetzt

Gute Kontakte sind wichtig, und gemeinsam sind wir stärker. Deshalb kooperieren wir z.B. mit der IHK Rhein-Neckar besonders eng. Im Frühjahr 2005 und 2007 hat sich die Vollversammlung mit dem Thema Metropolregion Rhein-Neckar beschäftigt. Und vor der Landtagswahl haben wir mit den übrigen rheinland-pfälzischen IHKs den Spitzenkandidaten auf den Zahn gefühlt.



Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie mit darüber, wofür die IHK sich einsetzt. Mit Ihrer Stimme verschaffen Sie der IHK die Legitimation, gegenüber Politik und Verwaltung für die Interessen der Wirtschaft einzutreten. Nutzen Sie Ihre Chance zur Mitbestimmung! Denn: Unternehmer setzen Zeichen.



## Hopp, hopp, entspann' dich!

### „IchZeit“ neue Dachmarke für Gesundheitstourismus in RLP

**Tatkräftige Menschen schaffen natürlich locker an einem halben Tag, was andere in zweieinhalb angehen. Selbst ein geschenktes Wellness-Wochenende. Was eine Freundin des Autors genau so durchgezogen hat, wäre natürlich nicht im Sinne des Erfinders der „IchZeit“, der neuen Dachmarke für den Gesundheitstourismus in Rheinland-Pfalz, einem der Schwerpunkte der Tourismusstrategie 2015 des Landes.**

„IchZeit“ - Zur Ruhe kommen, Zeit genießen und sich einfach mal Zeit für sich nehmen.“ So liest sich der werbliche Claim der neuen Dachmarke und kommt in der Tat zum Kern der Marke für Anbieter wie Kunden. Denn welchen Namen man dem Kind auch gibt, bei Nervosität, Stress oder Erschöpfung ist der moderne Mensch gerne bereit, in einem Gesundheitsurlaub auf eigene Kosten etwas dagegen zu tun. „Rheinland-Pfalz hat mit seinem Fokus auf den Gesundheitstourismus die Weichen richtig gestellt. Mit dieser Ausrichtung wird es dem Land gelingen, sich mittelfristig touristisch zu profilieren“, sagt denn auch Ruth Scherer, u.a. zuständig für das Themengebiet Tourismus bei der IHK Pfalz. „Unsere Zielgruppe sind Menschen, die ein vitales Interesse daran haben, gesund zu bleiben, obwohl die beruflichen Anforderungen täglich steigen. Es gibt immer mehr Leute, die bereit sind, privates Geld in die Hand zu nehmen, um Gesundheit zu erhalten“, sagte Wirtschaftsstaatssekretär Siegfried Englert dem *Wirtschaftsmagazin Pfalz* am Rande des „Tourismustages 2009“ Anfang Dezember in Bad Kreuznach.

#### Im Urlaub was für die Gesundheit tun

Seit Juni 2008 wurden von der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, die den Gesamtprozess steuert, umfangreiche Marktanalysen durchgeführt. Experten gingen davon aus, dass rund drei Millionen Menschen in einem Umkreis von 90 Pkw-Minuten um Rheinland-Pfalz Interesse daran haben, in ihrem Urlaub auch etwas für die Gesundheit zu tun. Besondere Chancen eröffneten sich danach in Rheinland-Pfalz besonders dann, wenn Gesundheitstraditionen wie Hildegard von Bingen, der Naturheilkundler Emanuel Felke und römisches Erbe integriert und inszeniert werden und der Gesundheitstourismus im Land nicht „mit mahndem Zeigefinger“ umgesetzt wird. „Wir müssen ja auch sehen, wer wir sind: Wir sind Genussmenschen, wir feiern gern, das ist unsere Mentalität, da kann ich doch nicht nur Fasten und Askese machen“, sagt Dr. Achim Schloemer, Geschäftsführer der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH.

Hinter der Dachmarke „IchZeit“ verbirgt sich nicht nur ein Werbe-konzept, das Außenwirkung entfalten soll. Es ist auch eine komplette Produktphilosophie. Das Fundament besteht aus drei Programmschwerpunkten: „Entschleunigung“, „Wellness“ und „Medical Wellness“ (s. rechts). Die Dachmarke „IchZeit“ soll helfen, dass sich Rheinland-Pfalz, „durch den Aufbau von touristischen Angeboten im Bereich Mentale Gesundheit als modernes und innovatives Gesundheitsland im Bewusstsein der Gäste verankert“.

## Gute Erfahrungen

Einer der sechs Pilotanbieter der „IchZeit Rheinland-Pfalz“ ist Jörg Maier, Inhaber des „seehotel forelle haeckenhaus“ in Ramsen. „Ich saß bei der Präsentation des Konzeptes, zu der wir eingeladen worden waren, und sagte mir: Das sind genau wir.“ Maier hat sich mit seinem Seehotel Forelle dem „IchZeit“-Konzept „Entschleunigung“ verschrieben und richtet auch seine Angebote dementsprechend aus. „Unser Konzept ist, dass wir den Leuten einfach Ruhe anbieten. Bei uns haben die Gäste keinen Fernseher auf dem Zimmer, kein Radio, sie werden auch sonst nicht mit Terminen belästigt, sie sind einfach nur da, genießen die Natur, die Stille, die Ruhe.“ Wer mag, kann „Tai Chi“ als Kurs zu den zwei- und dreitägigen Programmen dazu buchen oder auch das Fliegenfischen üben, Angelschein vorausgesetzt. Weil das Thema „Entschleunigung“ so deutlich zu seinem Betriebskonzept passt, will Maier das Konzept auch nicht verwässern. Das betrifft auch die Betriebsgröße: Gerade wartet er auf die Baugenehmigung für acht weitere Zimmer, die in einem angrenzenden Forsthaus untergebracht werden sollen. „Dann ist aber auch Schluss, mehr verträgt der Ort nicht, dann ist Entschleunigung nicht mehr möglich. Das heißt, wir bleiben bei der Größe, auch wenn die Nachfrage größer sein sollte.“ Gleichwohl verträge sich das Konzept auch mit einem Angebot für Tagungen und Seminare.

## Wichtige Handreichungen

Maier lobte beim Tourismustag in Bad Kreuznach die Rheinland-Pfalz Touristik, die als Vermarkter die Betriebe stark unterstütze. Hilfreich dürften auch die sehr detaillierten Handreichungen mit allerlei Planungs- und Umsetzungshilfen, Checklisten und Analysehilfen sein, die potenziellen „IchZeit“-Partnern - angesprochen sind Heilbäder und Kurorte, die Hotellerie, aber auch Klöster - in einem 68-seitigen Leitfaden an die Hand gegeben werden. „Die Neuausrichtung bietet Chancen für viele Anbieter im Land“, betont Achim Schloemer. Der Leitfaden ebenso wie die Image-/Produktbroschüre „IchZeit Rheinland-Pfalz – Wo die Sinne belohnt werden“ können bei der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH bestellt werden. Diese ist auch der Ansprechpartner für potentielle Markenpartner. Fred G. Schütz



Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH

## „ICHZEIT“ IM ÜBERBLICK

**„IchZeit“, das ist Tourismus-Konzept, Dachmarke, Marketing-Paket und Anforderungskatalog in einem. Betriebe, Einrichtungen und Kommunen, die sich als „IchZeit“-Partner qualifizieren wollen, müssen nicht nur den Anforderungen entsprechen, sondern auch mit der Rheinland-Pfalz Touristik GmbH ins Gespräch und ins Geschäft kommen. Hier einige grundlegende Informationen und Handreichungen.**

Die „IchZeit“ beinhaltet drei unterschiedliche Angebotsbereiche: Entschleunigung, Wellness und Medical Wellness mit unterschiedlich anspruchsvollen Anforderungsprofilen:

**„Entschleunigung“** soll Ruhe und Rückzug vom Alltag in Kombination mit Entspannungsbausteinen ermöglichen. Das Programm zielt auf die Motivation zum Stressabbau, auf eine Auszeit aus der alltäglichen Betriebsamkeit und auf Besinnung auf sich selbst ab.

Die **„Wellness“-Philosophie** der „IchZeit“ verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz: Körper, Geist und Seele stehen im Mittelpunkt. Die Wellness-Angebote verknüpfen klassische Wellness-Programme mit wissenschaftlich anerkannten Entspannungstechniken.

Die dritte Säule der „IchZeit“ ist die **„Medical Wellness“**. Das Wohlbefinden, die Lebenszufriedenheit und die Belastbarkeit stehen dabei ganz im Fokus des mentalen Coachings. Nur Angebote, die gesundheitswissenschaftlich anerkannt sind und von professionellem medizinischen Personal begleitet werden, sind hier zu finden.

Die Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH stellt sowohl für Anbieter als auch für Endkunden zahlreiche Informationsmaterialien in gedruckter Form und als Dateien im Internet zur Verfügung. Kontakt über Jeanette Dornbusch, Produktmanagerin IchZeit/Gesundheitstourismus, Tel. 0261 91520-32, [dornbusch@rlp-info.de](mailto:dornbusch@rlp-info.de) (tz)

### Wichtige Links:

[www.ichzeit.info](http://www.ichzeit.info); [www.rlp-info.de](http://www.rlp-info.de) und <http://extranet.rlp-info.de>

### Die Pfälzer IchZeit-Partner:

seehaus forelle haeckenhaus, Ramsen  
 Tourist Information Südl. Weinstraße e.V., Bad Bergzabern  
 Wohlfühlhotel Alte Rebschule, Rhodt unter Rietburg  
 Tourist Information Bad Dürkheim  
 Gartenhotel Heusser GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim  
 Landhaus Wilker, Pleisweiler-Oberhofen  
 Gasthof Fritz Walter, Niederhorbach

# Initiative „Sicherer Arbeitsweg“

## Ziel: Wegeunfälle reduzieren

Die neu gegründete „Initiative Sicherer Arbeitsweg“ hat jetzt die Schwerpunkte festgelegt. Die Initiative, die auf Anregung der BASF, der IHK Pfalz, IHK Rhein-Neckar und der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und Chemische Industrie (BRCI) entstand, hat zum Ziel, Gefahrenstellen auf dem Weg von und zur Arbeit in der Metropolregion besser zu erkennen und den Erfahrungsaustausch zum Thema Wegesicherheit zu fördern. Nach einem ersten Gedankenaustausch im Juli 2009 bei BASF, trafen sich im Oktober circa 20 Firmenvertreter der Region zu einem Workshop in den Räumen der BRCI in Heidelberg. Der nächste Schritt: Im Februar wollen die Teilnehmer einen gemeinsamen Fragebogen zur Mobilität vorstellen, um eine breitere Basis für eine firmenübergreifende Bestandsaufnahme zu bekommen.



Mancher Unfall passiert auf offener Strecke, ohne dass die Ursache hernach wirklich nachvollziehbar wäre. Dieser ging allerdings glimpflicher aus als es hier den Anschein hat.

### Firmenübergreifende Bestandsaufnahme als nächster Schritt

Der Basisfragebogen setzt auf die Offenheit und Bereitschaft der Mitarbeiter, die die Gefahren auf ihrem Weg am besten kennen und wertvolle Hinweise geben können, wo Verkehrsführung oder Beschilderung eventuell geändert werden müssen. Abgefragt werden auch die Beinaheunfälle. Das Thema ist für alle Unternehmen von Bedeutung, denn im Gegensatz zu den Arbeitsunfällen gehen die Wegeunfälle nur minimal zurück.

Beim Workshop im Oktober wurde aber auch deutlich, dass die Wegesicherheit ein Thema ist, mit dem viele Unternehmen noch wenig Erfahrung haben. Denn anders als die Arbeitssicherheit müsse das Thema Wegesicherheit auch das Verhalten im Privaten mit einbeziehen, „was nicht so unproblematisch ist“, wie Dr. Volker Wittneben, Sprecher der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und Chemische Industrie (BGR CI), bei der Zusammenfassung der Workshop-Ergebnisse feststellte.

Die Notwendigkeit dem Thema Wegesicherheit stärkeres Gewicht zu geben, wird von allen Unternehmens-Sicherheitsexperten gesehen.

### Rat von den Verkehrsexperten

Deshalb war zum Einstieg in den Workshop auch ein Vertreter des Deutschen Verkehrssicherheitsrats eingeladen. Der DVR bietet auf seiner Internetseite nicht nur Informationsmaterialien, sondern auch bewährte Referentenvorträge an, um die verschiedenen Zielgruppen richtig anzusprechen.

In den Workshops wurden die Schwerpunkte für eine gute Kommunikation diskutiert und das Thema Verhalten und Kultur in Sicherheitsfragen. Sprechen wir die Mitarbeiter früh genug an, zum Beispiel bereits, wenn sie als Auszubildende in die Unternehmen kommen? Welche Kultur brauchen Unternehmen, dass Mitarbeiter ihre Verhaltensweisen kritisch überprüfen? Lassen sich gute Erfahrungen in der Arbeitssicherheit auch auf das Thema Wegesicherheit übertragen? Welche Routenempfehlungen können wir geben?

### Zusammenarbeit trotz unterschiedlicher Firmenprofile sinnvoll

Auch wenn die Firmenprofile unterschiedlich sind, ist das Interesse groß, gute Beispiele auszutauschen, damit sie Schule machen können. Deshalb sind im Rahmen der Initiative weitere Veranstaltungen angedacht, ebenso wie Lobbyarbeit in der Region. „Gemeinsam können wir mehr bewegen und vor allem voneinander lernen“, sagt Peter Platzer, Leiter des Strategischen Flächenmanagements Ludwigshafen und zuständig für Verkehrsinfrastrukturthemen bei der BASF.

Am 3. Februar 2010 geht es jetzt um den Basisfragebogen für eine Mobilitätsbefragung.

Janice Kloeden



Bei Fragen zu der Initiative wenden Sie sich bitte an Janice Kloeden, Ansprechpartnerin bei BASF SE, Tel. 0621 60-22203, [janice.a.kloeden@basf.com](mailto:janice.a.kloeden@basf.com).



## Pfälzer Industrie-Exponate

Sammlung bei der IHK Pfalz

**Mit zwei Produkten aus dem Opel-Werk Kaiserslautern beginnt die IHK den Aufbau einer Sammlung von Exponaten der pfälzischen Industrie im „Haus der Wirtschaft“ in Ludwigshafen.**

Die Adam Opel GmbH hat der IHK dazu zwei Komponenten aus ihrer Pkw-Teileproduktion leihweise überlassen: Zum einen einen Diesel-Motor (2,0 l Hubraum, 160 PS) aus einer Baureihe, von der bereits über 500.000 Einheiten in Kaiserslautern gefertigt wurden und die in mehreren Opel-Pkw-Modellen zum Einsatz kommt. Zum anderen ein Federbein für Fahrzeuge des Modells „Insignia“ mit Allradantrieb, das eine innovative Konstruktionsweise zur Erhöhung der Fahrzeugstabilität und ein besonders leistungsfähiges Bremssystem aufweist. Die beiden Objekte wurden der IHK am 6. Januar in Kaiserslautern von der Opel-Werksleitung übergeben. In den kommenden Monaten sollen diese und weitere Ausstellungsstücke bei der IHK Pfalz in Ludwigshafen exemplarisch die Vielfalt, Leistungsfähigkeit und Innovationskraft der pfälzischen Wirtschaft veranschaulichen.

[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de), [www.opel.com](http://www.opel.com)



(v.l.n.r.) Ralph Görig, Manager Motorenfertigung Opel Kaiserslautern, Rainer Welker, Opel-Betriebsleiter, Wolfgang Weber, Opel-Fertigungsleiter und Mitglied der IHK-Vollversammlung, IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Rüdiger Beyer, Frank Panizza, Referent des IHK-Hauptgeschäftsführers, Rainer Bruns, Werkdirektor Opel Kaiserslautern, Willi Kuhn, IHK-Präsident.

### TERMIN

#### Angeln & Jagen AnJA – 19.-21.2.2010

Unter neuer Regie findet vom 19. bis 21. Februar die Informations- und Verkaufsausstellung AnJA – Angeln & Jagen in Pirmasens statt. Veranstalter ist die AgenturHaus GmbH, Lübeck. Organisator ist deren Pirmasenser Dependence auf dem Messegelände in Pirmasens. AnJA zeigt neue Trends und Innovationen aus den Bereichen Jagen und Fischen. Ergänzt wird die Themenmesse durch zahlreiche Sonderschauen.  
[www.angelnundjagen.com](http://www.angelnundjagen.com)



Oliver Reinking, Vorstand der Zweibrücker ASKUMA AG, präsentierte im November den Mitgliedern der IHK-Tischrunde Pirmasens, Zweibrücken, Südwestpfalz sein Unternehmen und erläuterte die von ihm gelebte Taktik des sportlichen Führens. ASKUMA arbeitet wie eine Fußballmannschaft - wenn es um Unternehmensführung und Mitarbeitermotivation geht. „Vom Sport lernen heißt siegen lernen“ läuft als Projekt seit acht Monaten und „Es funktioniert tatsächlich: Der Kunde ist der Ball. Der Chef ist der Trainer. Die Mitarbeiter sind die Spieler mit den Geschäftsbereichen“, ist Reinking überzeugt. „Wir haben uns dadurch erfolgreich organisiert und eine bessere Marktposition erreicht.“  
[www.eventus-training.de](http://www.eventus-training.de), [www.askuma.de](http://www.askuma.de)

## Mittelstandsfreundliche Kommune 2010

Noch bis 19. März bewerben

**Zum sechsten Mal führt in diesem Jahr das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau unter Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft der rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern den Wettbewerb „Mittelstandsfreundliche Kommunen“ durch.**

Er soll eine aktive wirtschaftsorientierte Haltung der Kommunen auszeichnen und so in der Verwaltung noch mehr Bewusstsein für wirtschaftsfreundliche Strukturen wecken. Bis zum 19. März 2010 können Unternehmen und Freiberufler aus ihrer Sicht besonders wirtschaftsorientierte Kommunen (Gemeinde, Verbandsgemeinde, Stadt, Landkreis) für eine Auszeichnung im Rahmen dieses Wettbewerbs vorschlagen. Die Mittelstandsfreundlichkeit der rheinland-pfälzischen Kommunen stellt eine wichtige Rahmenbedingung für den wirtschaftlichen Erfolg mittelständischer Unternehmen und damit auch für den wirtschaftlichen Wohlstand unseres Landes dar. Insbesondere den Aktivitäten und Lösungen der Kommunen in den Bereichen „Schnelle Genehmigungen“, „Bündelung von Verwaltungsdienstleistungen“ oder effiziente „Betreuungsdienstleistungen“ (z.B. direkte Ansprechpartner, kommunale Lotsen) kommt dabei eine besondere Rolle zu.

Weitere Infos sowie Vorschlags- und Bewerbungsunterlagen unter [www.mittelstandsfreundliche-kommunen.de](http://www.mittelstandsfreundliche-kommunen.de).

# Wirtschaftspolitische Agenda Mittelstand

## Die Weichen auf Aufschwung stellen!

**Bei der Bewältigung der Krise kommt dem Mittelstand als Rückgrat der Wirtschaft eine besondere Bedeutung zu. Damit es mit dem nachhaltigen Aufschwung klappt, muss die Politik an wichtigen wirtschaftspolitischen Stellschrauben drehen.**

Insbesondere der exportorientierte industrielle Mittelstand blickt nach harten Auftragseinbrüchen im Jahr 2009 wieder zuversichtlicher nach vorn. Doch ihre derzeitige Lage beurteilen die Unternehmen weiterhin als schwierig. Zudem laufen die Konjunkturpakete aus. Es bleibt abzuwarten, ob die eingesetzte Erholung selbsttragend ist. Und auch auf Branchen, welche bislang weitestgehend von der Krise verschont wurden, wie Einzelhandel und Ernährungswirtschaft, könnten noch schwierige Zeiten zukommen: Denn infolge der schwieriger werdenden Arbeitsmarktentwicklung droht der Konsum zu schwächeln. Erschwerend kommt hinzu, dass der Mittelstand mit Finanzierungsproblemen zu kämpfen hat. Selbst Unternehmen mit verbesserten Erwartungen haben es schwer, Zuwächse bei Aufträgen und Produktion vorzufinanzieren.

### Was auf der wirtschaftspolitischen Agenda stehen muss

Der Mittelstand hat aber das Zeug, die Krise zu meistern. Dies zeigen etwa die vielen deutschen „Hidden Champions“, die sich mit spezialisierten Hightech-Angeboten und passgenauem After-Sales-Service in Nischenmärkten vordere Weltmarktplätze erobert haben. Sie zeichnen sich durch Kundennähe, Kreativität und Zuverlässigkeit aus. Doch damit der Mittelstand seine Wachstumskräfte entfalten kann, müssen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen stimmen. Denn: Kleine und mittlere Unternehmen verfügen zumeist nicht über spezialisierte Steuer-, Finanz- oder Personalabteilungen, die für den Chef Verhandlungen mit der Bank führen oder administrative Aufgaben erledigen. Ich sehe daher folgenden Handlungsbedarf:

- **Mittelstandsfinanzierung sichern.** Wir brauchen eine Finanzmarktregulierung mit Augenmaß, die künftigen Krisen vor-

beugt – die Finanzierung von unternehmerischer Initiative aber nicht einschränkt, sondern eher noch fördert. Bei den kurzfristigen Krisenhilfen hat die Politik Ende 2009 einige Erleichterungen auf den Weg gebracht, wie etwa eine staatliche Ergänzung für private Kreditversicherungen und Verbesserungen bei Betriebsmittelfinanzierung, Auszahlungsfristen und Rückzahlungsmodalitäten im KfW-Sonderprogramm. Jetzt gilt es, zu beobachten, ob diese Maßnahmen zur Finanzierung des notwendigen Aufschwungs ausreichen, um ggf. nachzuzusteuern. Ein großes Problem für viele Mittelständler sind die derzeitigen Rating-Verfahren. Ich appelliere an die Kreditinstitute, das Ausnahmejahr 2009 weniger stark zu gewichten als es die gängigen Verfahren tun. Auch müssen die Zukunftsperspektiven der Unternehmen stärker berücksichtigt werden. Eines möchte ich unterstreichen: Der Mittelstand bekennt sich ganz klar zur Eigenverantwortung und zu den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft. Auch in Krisenzeiten sollte der Staat es unterlassen, einzelne Unternehmen der Realwirtschaft zu stützen. Vielmehr muss er Maßnahmen ergreifen, die im Interesse der gesamten Wirtschaft liegen.

- **Beteiligungskapitalmarkt beleben.** Das schwierige Krisenjahr hat gezeigt, dass der Mittelstand neben der in Deutschland tradierten Bankfinanzierung auch nach Möglichkeiten der Eigenkapitalstärkung suchen muss. An die Politik appelliere ich, einen tragfähigen gesetzlichen Rahmen für Beteiligungskapital zu schaffen. Die derzeitige Regelung verunsichert gerade internationale Investoren. Derzeit kann sich ein ausländischer Investor nicht sicher sein, ob seine in Deutschland erzielten Beteiligungsgewinne zusätzlich zum Heimatland auch noch durch den deutschen Fiskus besteuert werden. In der Folge meiden große internationale Risikokapitalgeber Investitionen in Deutschland – mit negativen Folgen insbesondere für junge, innovative Unternehmen.
- **Unternehmen- und Erbschaftsteuerreform korrigieren.** Trotz Wachstumsbeschleunigungsgesetz – das Steuersystem bleibt

## WUSSTEN SIE SCHON, DASS...

- *in Deutschland 99,7 Prozent aller umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen weniger als 500 Mitarbeiter beschäftigen bzw. weniger als 50 Millionen Euro Jahresumsatz aufweisen?*
- *70,6 Prozent aller Arbeitnehmer und 82,7 Prozent aller Auszubildenden in kleinen und mittleren Unternehmen arbeiten?*
- *95 Prozent aller deutschen Unternehmen von ihren Inhabern geführt werden?*
- *es etwa 1.200 deutsche „Hidden-Champions“ gibt, die in ihren Branchen oft Weltmarktführer sind und deren Erfolgsrezept auf der Kombination von Innovation, Spezialisierung und individueller Kundenorientierung beruht?*
- *30 Prozent der mittelständischen Unternehmen mit mehr Innovationen auf die Krise reagieren wollen?*

eine Reformbaustelle. Bei der Erbschaftsteuer sind auch die vermindernden Fortführungsfristen von fünf beziehungsweise sieben Jahren bei Lohnsumme und Unternehmensstruktur für viele Mittelständler realitätsfern. Bei der Unternehmensteuer hat die Bundesregierung die gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen bei Immobilienmieten abgesenkt und die krisenverschärfenden Wirkungen von Mantelkauf und Zinsschranke abgeschwächt. Entgegen der Ankündigungen im Koalitionsvertrag fehlt jedoch die Beseitigung der Besteuerung von Funktionsverlagerungen. Zudem muss die Gewerbesteuer grundsätzlich überprüft werden. In der Einkommensteuer muss die kalte Progression abgemildert werden, so dass den vielen mittelständischen Personenunternehmen „mehr Netto vom Brutto“ bleibt. Es bleibt also noch viel zu tun.

- **Arbeitsmarkt flexibilisieren.** Für einen nachhaltigen Aufschwung kommt es darauf an, dass neue Aufträge schnell zu Arbeitsplätzen werden. Dem steht jedoch vielfach ein kompliziertes Arbeitsrecht entgegen, das gerade kleine und mittlere Unternehmen vor sehr große Hürden stellt. So landet etwa jede dritte Kündigung vor dem Arbeitsgericht. Die Schwelle für den Kündigungsschutz muss daher von derzeit mehr als zehn auf 20 Mitarbeiter angehoben werden. Zudem sollte es Arbeitnehmern und Arbeitgebern möglich sein, bei Abschluss eines Arbeitsvertrages anstelle des Kündigungsschutzes eine angemessene Abfindungszahlung zu vereinbaren. Die maximal mögliche Dauer zur Befristung von Arbeitsverträgen sollte von zwei auf vier Jahre verlängert werden.
- **Fachkräftenachwuchs qualifizieren.** Mit dem Ausbildungspakt leistet der Mittelstand einen wichtigen Beitrag gegen den Fachkräftemangel. Hinzu kommen muss aber die Bereitschaft des Einzelnen zu lebenslangem Lernen. Zur Ausbildung gehört deshalb immer auch Weiterbildung. Um das im internationalen Vergleich hohe Qualifizierungsni-

veau der deutschen Fachkräfte halten zu können, müssen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch die Unternehmen ihre Hausaufgaben machen.

- **Innovations- und Forschungsstandort Deutschland verbessern.** Wir brauchen zum Beispiel eine effizientere Forschungsförderung, mehr Investitionen in Grundlagenforschung sowie verstärkte Anstrengungen beim Technologietransfer aus Forschungseinrichtungen in die Wirtschaft.



Die Krise lehrt, dass wir verantwortungsorientiertes Unternehmertum brauchen, um künftigen Verwerfungen vorzubeugen. Handlung und Haftung sind zwei Seiten derselben Medaille. Dafür steht der Mittelstand. Doch in der Vergangenheit wurde dieses Prinzip nicht an jeder Stelle der Wirtschaft beachtet. Ich appelliere daher an alle Unternehmerinnen und Unternehmer: Werben Sie für verantwortungsvolles Unternehmertum! Sprechen Sie mit der Politik, sprechen Sie mit Journalisten! Machen Sie wirtschaftspolitischen Handlungsbedarf aus Sicht des Mittelstandes konkret deutlich! Denn nur mit einem starken Mittelstand ist Deutschland – getreu dem Motto des IHK-Jahresthemas 2010 – „Stark für den Aufschwung“!

*Dipl.-Ing. Dagmar Bollin-Flade  
Christian Bollin Armaturenfabrik GmbH  
Westerbachstr. 290-294  
65936 Frankfurt  
Tel. 069 341021  
Fax 069 343985  
dagmar.bollin-flade@bollin.de*

[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

## Aktuelle Steuerinformationen

Zum Jahresbeginn 2010 wurde die lange diskutierte Ermäßigung des Mehrwertsteuersatzes für Beherbergungen wirksam. Hiermit ist nicht nur das Umsatzsteuerrecht um eine weitere unsystematische Ausnahme reicher, es treten auch Abgrenzungsprobleme in der betrieblichen Praxis auf. Hinzu kommen Probleme im lohnsteuerlichen Bereich. Informieren Sie sich in unserer Zusammenfassung im Downloadbereich, die einen ersten Überblick darüber gibt, was bei der korrekten Abwicklung des ermäßigten Steuersatzes für Beherbergungsleistungen beachtet werden sollte. [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)



Dokument-Nr.: 37252

## Tipps für Existenzgründer

Neue Broschüren

„Aufbruch - Tipps und Infos für Existenzgründer“ sowie „Die betriebliche Altersversorgung - Attraktiv für Arbeitgeber und Arbeitnehmer“ heißen zwei aktuelle Broschüren, die das Informationszentrum der deutschen Versicherer kostenlos herausgibt.



Will man langfristig erfolgreich auf eigenen Füßen stehen, gilt es, gut informiert an den Start zu gehen. Unterstützung hierbei bietet die Broschüre „Aufbruch“ mit Tipps und Infos für Existenzgründer. Die zweite Broschüre zeigt in anschaulicher Form fünf Wege zur betrieblichen Altersversorgung auf.

Weitere Infos unter [www.klipp-und-klar.de](http://www.klipp-und-klar.de), Bestellhotline Tel. 0800 7424375.

## Gründungsbüro ein Jahr alt

Start-up der TU und FH Kaiserslautern

**Vor genau einem Jahr wurde das Gründungsbüro der TU und FH Kaiserslautern als Start-up ins Leben gerufen. Es versteht sich als One-Stop-Agency für Studierende, Alumni und Mitarbeiter der TU und FH Kaiserslautern sowie der umliegenden Forschungsinstitute. Das Angebot: Dienstleistungen und Informationen zum Thema unternehmerisches Denken und Handeln aus einer Hand.**

Ideen in den Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie ein Mentoring-Programm für gründungsinteressierte Student/Innen und Wissenschaftler/Innen. Zudem haben Gründungsinteressierte in der jährlich stattfindenden SummerSchool die Möglichkeit, ihre Idee zum tragfähigen Geschäftskonzept zu entwickeln. Die Teilnahme an allen Maßnahmen, Seminaren und Lehrgängen ist kostenlos, gefördert wird das Gründungsbüro vom Bildungsministerium des Landes Rheinland-Pfalz unter EFRE-Kofinanzierung, sowie vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unter ESF-Kofinanzierung.

Ansprechpartnerin ist Liane Hryca, Leiterin des Gründungsbüros, Tel. 0631 205-3891, [hryca@gruendungsbuero.info](mailto:hryca@gruendungsbuero.info), weitere Infos unter [www.gruendungsbuero.info](http://www.gruendungsbuero.info).



Ziel ist neben der Sensibilisierung vor allem die Qualifizierung von potenziellen GründerInnen sowie die Vermittlung von Führungskompetenz. Das Angebot reicht von Seminaren zu Marketing und Vertrieb über Businessplanerstellung bis zu Vorlesungen über unternehmerisches Denken. Dabei dienen alle Qualifizierungsangebote nicht zuletzt der Spin-off-Förderung auch aus den Forschungseinrichtungen der Region. Weitere Angebote sind ein Ideenmanagement durch gezieltes Scouting nach verwertbaren

[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

## Verbraucherpreisindex



Dokument-Nr.: 2835

Verbraucherpreisindex für Deutschland  
(Basis 2005 = 100)

Jahr / Monat				Veränderungen in %	
2008		2009		Dezember 09	Dezember 09
Dezember	Oktober	November	Dezember	November 09	Dezember 08
106,8	107,0	106,9	107,8	0,8	0,9

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

# Mehr für Sie!

## Die Schuldnerliste der IHK Pfalz

- Früher informiert
- Weniger Risiko
- Mehr Schutz vor Forderungsausfall

Frühzeitiges Wissen schützt vor „teuren“ Überraschungen.

Viele UnternehmerInnen informieren sich bereits über rund 3.000 eidesstattliche Versicherungen und Konkursanträge Monat für Monat in der gesamten Pfalz.

Abonnieren auch Sie die Schuldnerliste für 94 € netto im Jahr.

Bitte Coupon hier abtrennen. Bitte deutlich und in Druckbuchstaben ausfüllen und unterschreiben.

An die Industrie- und Handelskammer für die Pfalz  
Geschäftsbereich Recht und Fair Play  
Ludwigsplatz 2-4, 67059 Ludwigshafen

Name / Firma

Empfangsberechtigter

Straße, Hausnr.

PLZ / Ort

Tel. / Fax

E-Mail

Bei Bankeinzug bitte ankreuzen

Name der Bank

Konto-Nr.

BLZ

Datum

Unterschrift

### Verpflichtungserklärung und Bestellung

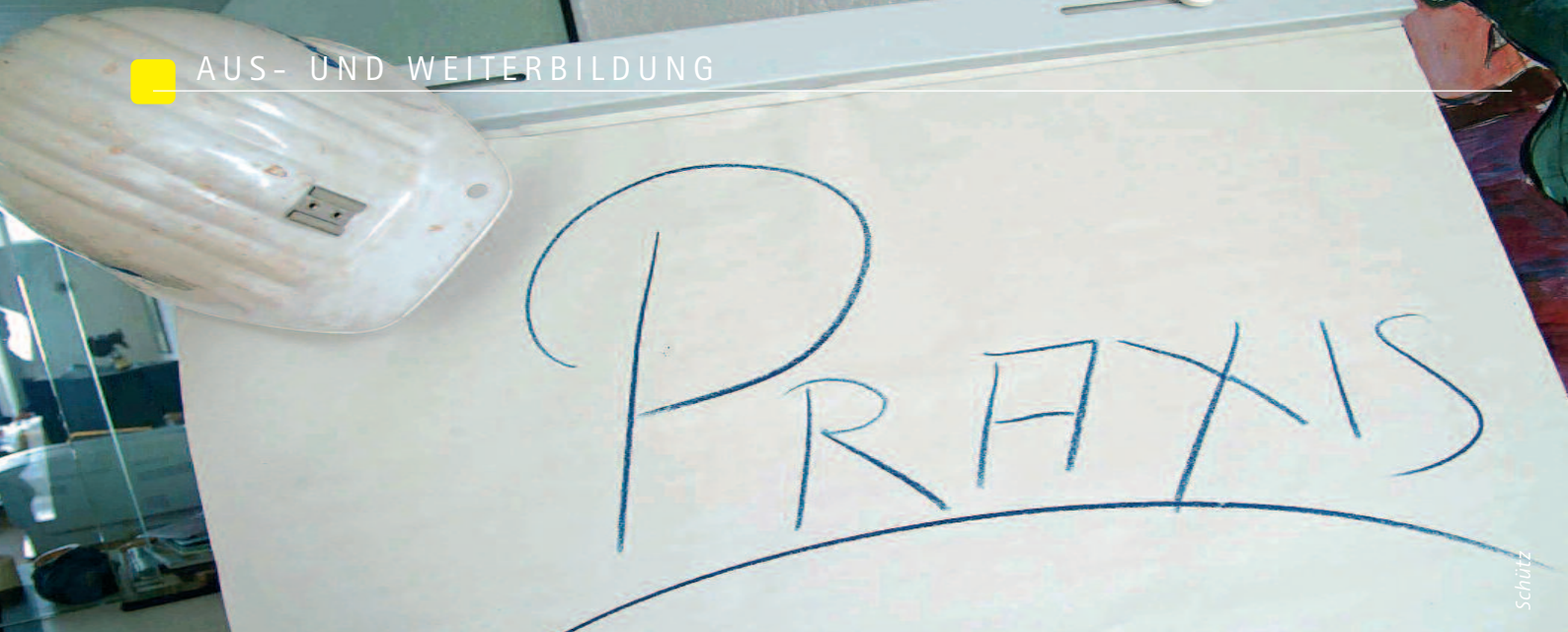
Ich (wir) verpflichte(n) mich (uns) hiermit, die nachstehenden Bedingungen für die Verwendung der Schuldnerliste genau einzuhalten und bestelle(n) zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Schuldnerliste der IHK Pfalz:

1. Die Bezieher dürfen aus den Veröffentlichungen nur im Einzelfall vertraulich Auskunft erteilen.
2. Die Schuldnerliste darf weder abgeschrieben, veröffentlicht, nachgedruckt oder anderweitig vervielfältigt noch vertrieben oder anderen zur Einsichtnahme überlassen werden. Das Gleiche gilt für Auszüge.
3. Nach Ablauf von drei Jahren seit dem Ende des Jahres, in dem die Eintragung in das Schuldnerverzeichnis erfolgt ist - bei Eintragungen gemäß § 107 Konkursordnung nach Ablauf von 5 Jahren seit der Abweisung des Antrages auf Konkurseröffnung - dürfen die Schuldnerlisten nicht mehr benutzt werden; die Bezieher haben die Schuldnerlisten, soweit sie noch in ihrem Besitz sind, zu vernichten.
4. Bei vorzeitiger Löschung eines Eintrages aus dem Schuldnerverzeichnis ist die Löschungsmitteilung gleichzeitig mit der ursprünglichen Eintragung, auf die sie sich bezieht, zu vernichten bzw. unkenntlich zu machen.

### Widerrufsrecht:

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb von zwei Wochen ohne Begründung bei der IHK Pfalz, Geschäftsbereich Recht und Fair Play, Ludwigsplatz 2-4, 67059 Ludwigshafen widerrufen kann. Diese Frist beginnt einen Tag nach Absendung dieser Bestellung. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Mit der Verpflichtungserklärung können auch Sie die IHK-Schuldnerliste Pfalz bestellen. Das Jahresabonnement kostet für 12 Ausgaben 94 € plus 7% MwSt. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt wird. Die Bezugsgebühren stellt die Zenit Pressevertrieb GmbH in Stuttgart in Rechnung.



PRAXIS

Schütz

## Echte Praktiker als Dozenten gefragt

### Neue Dozenten in der IHK-Weiterbildung willkommen

**„Das Wichtigste bei den IHK-Lehrgängen ist, dass hier Praktiker unterrichten, die nicht nur Lehrbuchwissen vermitteln, sondern die Erfahrungen aus ihrem beruflichen Alltag einbringen.“ Peter Mohr weiß wovon er spricht. 20 Jahre lang hat er Bilanzbuchhalter und Industriefachwirte ausgebildet und - ganz konsequent - die Dozententätigkeit mit dem Eintritt in den Ruhestand aufgegeben: „Da hätte dann über kurz oder lang der Praxisbezug gefehlt“.**

„Die Qualität unserer Lehrgänge steht und fällt mit der Qualität unserer Dozenten“, sagt denn auch Lutwin Strauch, Leiter des Geschäftsbereichs Weiterbildung bei der IHK Pfalz. Und auch beim wichtigsten Kriterium sieht er sich in vollständiger Übereinstimmung mit Peter Mohr. Strauch: „Gute Fachtheorie reicht meines Erachtens nicht aus. Der Dozent in einem IHK-Lehrgang muss überzeugend ihre Umsetzung in die tägliche Praxis vermitteln können. Daher ist es für uns von großer Bedeutung, aktive und mit der täglichen Praxis vertraute Dozenten einzusetzen.“

#### Vom Chef gefragt

Seit 1990 hatte Mohr das Fach Kosten-/Leistungsrechnung/Controlling für die Industriefachwirte unterrichtet, ab 2000 dann auch die Bilanzbuchhalter. Mohr, der bei einem großen Energieversorger arbeitete, erinnert sich, wie er zum Dozenten wurde: „Mein damaliger Chef war im IHK-Prüfungsausschuss für die Industriefachwirte. Da zu diesem Zeitpunkt der Kurs neu aufgelegt wurde, hat man zuerst einmal im betreffenden Prüfungsausschuss die Mitglieder gefragt, ob sie in ihren Unternehmen Mitarbeiter kennen, die eine Dozententätigkeit übernehmen könnten. So wurde ich auch gefragt.“

Lutwin Strauch weiß, was auf künftige Dozenten zukommt: „Was wir von ihnen verlangen sind herausragende Fachkenntnisse, exzellente praktische Erfahrung und überzeugendes pädagogisches

Geschick. Wir wissen aus Erfahrung, wie schwierig es ist, Damen und Herren zu finden, die diese Eigenschaften mitbringen und zudem noch ihre Freizeit opfern. Andererseits haben unsere eingesetzten Lehrkräfte viel Freude daran, ihr Know-how weiterzugeben.“

#### Aufwand, der sich lohnt

Auch das wird ohne Einschränkung von Peter Mohr bestätigt: „Das war schon Aufwand, jede Woche einen Abend nach der Arbeit drei Stunden zu unterrichten, von sechs bis um neun Uhr abends. Das war schon sehr anstrengend. Aber dann hab ich mir überlegt, das ist vielleicht wirklich eine ganz interessante Sache. Im Berufsalltag ist ja dann doch viel Routine, aber hier muss man sich in jedem Lehrgang aufs Neue mit den Teilnehmern und natürlich mit der Theorie auseinandersetzen. Da hab ich mir gedacht, das könnte eine schöne Abwechslung sein.“

Auch wenn Peter Mohr zunächst noch ein bisschen unsicher war, ob er bei seinen Schülern auch ankommen würde, fand er sich rasch in seine neue Rolle, zuerst in Ludwigshafen und später auch in Landau. „Ich habe gemerkt, dass man selbst auch etwas für die eigene Praxis mitnehmen kann, weil man sich in den Kursen ja nicht nur mit der Fachtheorie auseinandersetzt, sondern auch mit den Fragen von wirklich interessierten Teilnehmern. Und da gibt es für den routinierten Praktiker auch schon mal ‚komische‘ Fragen, die einen auch dazu bringen das zu hinterfragen, was man jahrelang in der Praxis gemacht hat. Das ist dann für beide Seiten sehr befruchtend.“ *Fred G. Schütz*

Wer sich für eine Dozententätigkeit in der IHK-Weiterbildung interessiert, kontaktiert Lutwin Strauch, Michael Csenda oder Helga Graf im Zentrum für Weiterbildung, Tel. 0621 5904-1800 oder [lutwin.strauch@pfalz.ihk24.de](mailto:lutwin.strauch@pfalz.ihk24.de), [michael.csenda@pfalz.ihk24.de](mailto:michael.csenda@pfalz.ihk24.de), [helga.graf@pfalz.ihk24.de](mailto:helga.graf@pfalz.ihk24.de).



*Ich mach'  
mehr aus mir!*

# Aktuelle Angebote

## Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Industriemeister/-in Metall	19.08.10 - 19.10.13	KL
Industriemeister/-in Elektrotechnik	29.09.10 - 19.10.13	LU
Industriemeister/-in Mechatronik	15.01.11 - 26.10.13	LU
Schutz- und Sicherheitskraft	09.02.11 - 25.09.11	LU
Meister/-in für Schutz und Sicherheit	29.09.10 - 27.04.13	LU
Industriemeister/-in Kunststoff und Kautschuk	09.02.11 - 16.11.13	LU
Personalfachkaufmann/-frau	15.04.10 – Frühj. 12	LU
Bilanzbuchhalter/-in	03.03.10 – 30.09.12	LU
Bilanzbuchhalter/-in	20.04.10 – 30.09.12	KL
Wirtschaftsfachwirt/-in	22.04.10 – Herbst 12	LU
Techn. Fachwirt/-in	13.09.10 – Herbst 13	LU
Techn. Betriebswirt/-in	24.08.10 – Frühj. 13	LU
Industriefachwirt/-in	06.09.10 – Frühj. 13	LU
Ausbildung der Ausbilder Vollzeit	19.04.10 – 30.04.10	LD
Ausbildung der Ausbilder Vollzeit	03.05.10 – 31.05.10	LU
Ausbildung der Ausbilder Teilzeit	17.03.10 – 29.05.10	PS

## Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

Fachwissen Logistik	02.03.10 – 04.05.10	LU
Anforderungen an Maschinen und Anlagen (CE-Konformität)	23.03.10	PS
Grundlagen der Hydraulik und Elektrohydraulik	Auf Anfrage	PS
Grundlagen der Pneumatik und Elektropneumatik	Auf Anfrage	PS
SPS Grundlagen	Auf Anfrage	PS
SPS Aufbaustufe	Auf Anfrage	PS

**Unser gesamtes Lehrgangsangebot finden Sie unter [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de), Dokument-Nr. 379**  
**Lehrgänge und Seminare für Auszubildende: Dokument-Nr. 22538**

Alle Themen können auch als geschlossene Firmenlehrgänge und Firmenseminare angeboten werden.

## Seminare und Kurzlehrgänge

Selbstmanagement und Zeitplanung	23.02.10	LU
Telefonisches Nachfassen von Angeboten	23.02.10	LU
Kommunikation am Telefon	24.02.10	LU
Rhetorik: Grundlagen – Freies Sprechen	26.02.10	LU
Wie liest man eine Bilanz?	02.03.10	LU
Grundlagen des mod. Einkaufs	08.03.10 – 09.03.10	LU
Selbstmanagement und Zeitplanung	11.03.10	PS
Wirtschaftsenglisch – Einstieg	22.02.10 – 29.03.10	PS
Wirtschaftsenglisch – Einstieg	24.02.10 – 31.03.10	LD

## Zusatzangebote für Auszubildende

CNC-Technik Grundstufe	Auf Anfrage	LD
Präsentationstraining für Auszubildende	30.03.10	LU
Übungen z. Vorbereitung Prüfung		
Bürokaufleute: Kommunikation	17.05.10 – 19.05.10	LU
Übungen z. Vorbereitung Prüfung		
Bürokaufleute: Kommunikation	18.05.10 – 20.05.10	LD
Übungen z. Vorbereitung prakt. Prüfung Industriekaufleute	31.03.10 – 01.04.10	LU
Übungen z. Vorbereitung prakt. Prüfung Industriekaufleute	29.03.10 – 30.03.10	LD
Übungen z. Vorbereitung Prüfung Bürokaufleute:		
Rechnungswesen	15.03.10 – 22.03.10	LU
Übungen z. Vorbereitung Prüfung Bürokaufleute:		
Rechnungswesen	16.03.10 – 23.03.10	LD
Übungen z. Vorbereitung Prüfung Kaufl. f. Bürokomm:		
Bürowirtschaft	20.04.10 – 22.04.10	LU
Vorbereitung a.d. Abschl.prüfg. Metallberufe,		
Steuergstechn. Pneum.	22.03.10 – 26.03.10	LD

Eine Übersicht anderer Weiterbildungsträger finden Sie unter [www.wis.ihk.de](http://www.wis.ihk.de)

## Auszeichnung mit Gewicht

Brennschneidanlage besiegelt die gute Zusammenarbeit

**Der Vorstandsvorsitzende des Bezirksverbands Pfalz des Deutschen Verbands für Schweißen und verwandte Verfahren e. V. (DVS), Dr. Ing. Werner Zitzelsberger, übergab dem Leiter des Geschäftsbereichs**

**Weiterbildung der IHK Pfalz, Lutwin Strauch, für den Einsatz im IHK-Zentrum für Weiterbildung (ZfW) in Pirmasens eine neue Brennschneidanlage im Wert von nahezu 40.000 Euro.**



(v.l.n.r.) Martin Bruhn, IHK, Gerhard Mohr, DVS-Kursstättenleiter Kaiserslautern, Lutwin Strauch, Leiter IHK-Geschäftsbereich Weiterbildung, Dr.-Ing. Werner Zitzelsberger, Vorstand DVS Bezirksverband Pfalz, Hartmut Jelsch, IHK, Kursteilnehmer Dieter Antoni und Alfred Wilbert, IHK, bei der Übergabe der Brennschneidanlage.

Ausgestattet mit modernster Technik ist die Maschine zum Schneiden von bis zu 5 cm dicken Stahlplatten geeignet. „Das Thema Metallverarbeitung nimmt einen breiten Raum in unserem Weiterbildungs- und Qualifikationsprogramm ein. Alleine in der Aus- und Fortbildung von Schweißern bietet das ZfW bis zu 35 Plätze gleichzeitig. Kontinuierlich erweitern wir deshalb auch unseren Geräte- und Maschinenpark, um mit dem Niveau der Industrie und den Anwendern Schritt zu halten. Nun fügt sich diese moderne Technik wie ein Baustein in unsere Ausstattung ein und wir können so die Lehrgangsteilnehmer auch mit diesem Verfahren qualifizieren“, bedankte sich Martin Bruhn, der Leiter des Zentrums für Weiterbildung bei der IHK in Pirmasens, beim DVS - Vorstand.

Alle Infos rund um die Weiterbildung bei der IHK Pfalz unter [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de), Dokument-Nr. 375.

## Deutschlands Beste Azubis

Vier Pfälzer dabei

**Anfang Dezember hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) die besten Azubis Deutschlands für ihre herausragenden Leistungen geehrt. Unter den Besten waren 128 junge Männer und 81 junge Frauen. Das entspricht dem Anteil weiblicher und männlicher Azubis in der dualen Ausbildung, nämlich 60 zu 40 %.**

Nach einem Grußwort von Bundespräsident Horst Köhler erhielten die Top-Absolventen aus über 200 IHK-Berufen ihre Auszeichnungen. DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann gratulierte den Preisträgern: „Sie sind die Super-Azubis 2009 in Ihrem Beruf – und das bei weit mehr als 300.000 Teilnehmern an den IHK-Abschlussprüfungen. Sie haben mit Ihren herausragenden Ergebnissen die besten Chancen auf einen erfolgreichen Start ins Berufsleben.“ Der DIHK-Präsident bezeichnete die Anwesenheit Köhlers als wichtiges Zeichen an die Jugendlichen für Auf-





Barbara Schöneberger und DIHK-Präsident Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann gratulierten den rheinland-pfälzischen Azubis in Berlin zu ihren Leistungen: Andreas Steis, Aufbereitungsmechaniker, Fachrichtung Naturstein; Stephanie Thiele, Buchbinderin, Fachrichtung Einzel- und Sonderfertigung; Isabel Busch, Hotelfachfrau; Jennifer Lang, Tierpflegerin, Fachrichtung Tierheim und Tierpension; Michael Rathmann, Veranstaltungskaufmann; Frederic Keip, Zweiradmechaniker, Fachrichtung Fahrradtechnik.

bruch und Zuversicht. „Bei der Gestaltung unserer Zukunft sind wir insbesondere auf die Jugend angewiesen.“ Er machte ihnen Mut: „1,6 Millionen Jugendliche absolvieren derzeit eine duale Ausbildung und haben trotz Wirtschaftskrise gute Beschäftigungsaussichten.“

[www.dihk.de](http://www.dihk.de)

## Leitz-Wettbewerb

### Beste/r Sekretär/in 2010

**Die Büroartikelmarke Leitz sucht 2010 wieder die beste Sekretärin oder den besten Sekretär.**

Mit dem Wettbewerb macht Leitz zum fünften Mal auf die Bedeutung der Office-Manager/innen aufmerksam. Organisationstalent und Fachwissen gelten als selbstverständlich. Doch auch gute Computer- und BWL-Kenntnisse sowie Fremdsprachenkompetenz sind mittlerweile unentbehrlich. Auf die Gewinner warten Geldpreise in Höhe von insgesamt 5.000 Euro.

Bewerbungen unter [www.leitz.com](http://www.leitz.com) bewerben. Bewerbungsschluss ist der 12. März 2010.

## Engagement gewürdigt

### Dozenten geehrt

**Die IHK Pfalz hatte im Dezember für die rund dreihundert Dozenten ihrer Lehrgänge in den Zentren für Weiterbildung Ludwigshafen, Kaiserslautern, Landau und Pirmasens ein Dozententreffen veranstaltet.**

Präsident Willi Kuhn würdigte in seinem Grußwort das meist nebenberufliche aber intensive Engagement der Dozenten und bedankte sich für ihre Unterstützung bei der Fortbildung von Mitarbeitern der pfälzischen Unternehmen. Zugleich wies er auf die im letzten Jahr erfolgten organisatorischen Veränderungen im Geschäftsbereich Weiterbildung hin und warb für die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit. Viel Spaß und Erstaunen entlockte den Gästen Jens der Denker, der mit seiner

Partnerin „La Cognata“ Glanzeleistungen der Gedächtniskunst präsentierte. Die anschließende Gesprächsrunde nutzten Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Weiterbildung und Dozenten zum regen Gedankenaustausch.

[www.pfalz.ihk24.de/weiterbildung](http://www.pfalz.ihk24.de/weiterbildung)



Jens der Denker verblüffte mit Gedächtniskunst.

# Heavy Metal intelligent verpackt

18. Technologie- und InnovationsFORUM Pfalz  
am 10. März an der Uni Kaiserslautern

**Warum ein Technologieforum den Titel „Innovative Serviceleistungen - Erfolgsfaktor für produzierende Unternehmen“ trägt? IHK-Innovationsberater Holger Grotelüschen im Geschäftsbereich Innovation und Umwelt hat gute Argumente, das Technologie- und InnovationsFORUM, das am 10. März bereits zum 18. Mal von IHK und TU Kaiserslautern veranstaltet wird, so zu überschreiben: „Die Ergänzung der herkömmlichen Produkte um kundenorientierte Serviceangebote ist ein Ausweg aus dem Dilemma, wenn bei schrumpfenden Märkten gängige Strategien bereits ausgeschöpft sind.“**

Das 18. Forum wird daher in bewährter Manier Unternehmer und Wissenschaftler in Kontakt bringen und Vorträge und Workshops anbieten, in denen Konzepte, konzentrierte Informationen und Handlungsanleitungen vorgestellt werden. Im Mittelpunkt stehen die effiziente Entwicklung und Gestaltung exzellenter Dienstleistungen als Ergänzung herkömmlicher Produkte sowie die Optimierung von Serviceprozessen. Erfahrene Unternehmer und Wissenschaftler stellen konzeptionelle Lösungsansätze sowie erfolgreiche Beispiele aus der Praxis vor. „Die Teilnehmer erhalten wertvolle Impulse, die sie bei ihren alltäglichen Aufgaben sinnvoll unterstützen“, sagt Grotelüschen. Nicht zu unterschätzen sei auch die Möglichkeit zum unmittelbaren Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmensvertretern und Wissenschaftlern. Das 18. Technologie- und InnovationsFORUM Pfalz wird von einer Ausstellung ergänzt.

## Immense Bedeutung

„Erfolgreiche Unternehmen haben die immense Bedeutung eines funktionierenden Servicegeschäftes längst erkannt, lassen sich so doch zusätzliche Erträge erwirtschaften und Kunden langfristig binden. Um die Attraktivität ihres Angebots an produzierten Sachleistungen zu erhöhen, ergänzen sie diese zunehmend um

umfassende Dienstleistungen. Dabei entwickeln sie aus vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen Services, die aus Nachfragersicht den Nutzen des Gesamtangebots vergrößern“, sagt Grotelüschen.

In diesem Sinne führt Thomas Emrich als Geschäftsführer erfolgreich sein Unternehmen Rieco Druck + Daten GmbH, Grünstadt. „Wir sind eine Druckerei, die zwar nach wie vor ihre Hauptwertschöpfung aus dem Druck, also im Wesentlichen produzierend, erzielt. Immer wichtiger werden aber unsere Dienstleistungen und zusätzlichen Serviceangebote“, sagt Emrich, der seine Erfahrungen en detail beim Forum vorstellen wird. „Wenn wir beispielsweise Formulare herstellen, dann übernehmen wir auch die Datenerfassung. Wir drucken etwa Meldescheine für den Schwarzwald und bieten dem Kunden an, dass wir die Meldescheindaten erfassen, die ganzen ausgefüllten Formulare scannen und dann die Daten, Namen und Anschriften erfassen und dem Kunden eine Datenbank-Datei wieder zurückgeben.“

## Extremer Verdrängungswettbewerb

Die Teilnahme am Technologie- und InnovationsFORUM ist für Emrich sinnfällig: „Unsere bisherigen Technologien sind hübsch und funktionieren auch gut, aber der Markt wird kleiner. Wir sind jetzt bei Formularen: Formulare werden immer weniger gebraucht, weil immer mehr elektronische Lösungen kommen: Daher haben wir einen extremen Verdrängungswettbewerb. Wir fragen uns, wie können wir dem begegnen? Unsere Antwort heißt eben nicht neue Technik im klassischen Heavy-Metal-Bereich, weil wir dann vielleicht noch etwas günstiger drucken könnten. Da haben wir das Ende der Fahnenstange schon hinter uns. Wir sagen stattdessen, wir bieten innovative Dienstleistungen rund um dieses Druckprodukt mit dazu an und machen uns dadurch unverwechselbar und einmalig und können so diese Druckleistung noch verkaufen“, erklärt Emrich. Abheben könne man sich nur durch ein runderes Angebotspaket, „da braucht man eben Dienstleistungselemente, die für eine Druckerei nicht selbstverständlich sind. Verkauft wird oft nicht über die Druckerei, sondern über die ergänzenden Angebote.“

Fred G. Schütz

Das 18. Technologie- und InnovationsFORUM Pfalz - „Innovative Serviceleistungen - Erfolgsfaktor für produzierende Unternehmen“ findet am Mittwoch, 10. März 2010, ab 10 Uhr an der TU Kaiserslautern, Gebäude 42, statt. Aktuelle Informationen über Ablauf, Referenten und Themen finden Sie unter Dokument-Nr. 37201.



## Der KLIICK Website Award 2010

Online-Ratgeber macht Unternehmen fit für den Wettbewerb

**Das Kompetenzzentrum für den elektronischen Geschäftsverkehr Rheinland-Pfalz, KLIICK, startete im Januar zum 7. Mal den landesweiten KLIICK Website Award für die besten Internetauftritte kleiner und mittlerer Unternehmen in Rheinland-Pfalz.**

Der Landeswettbewerb findet im Rahmen des bundesweiten vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten NEG Website Award statt. Der Landessieger ist automatisch für den Endausscheid dieses Bundeswettbewerbes nominiert. Zusammen mit den Medienpartnern Computerwoche, Markt und Mittelstand sowie dem e-commerce Magazin wird zusätzlich ein Publikumspreis vergeben. Vom 26. April

bis zum 14. Mai 2010 können Internetnutzer auf [www.neg-website-award.de](http://www.neg-website-award.de) für ihren Favoriten unter den Landessiegern stimmen. Neu: Der Online-Ratgeber. Vor der Anmeldung zum Wettbewerb können Unternehmen mit dem Online-Check prüfen, ob ihre Webseite die wichtigsten gestalterischen, organisatorischen, technischen und rechtlichen Anforderungen erfüllt. Sie erhalten eine Einschätzung ihrer Webseite sowie einen ausführlichen und kostenfreien Leitfaden mit nützlichen Tipps zur Optimierung von Webseiten.

Interessenten können sich noch bis zum 28. Februar online unter [klick.website-award.net](http://klick.website-award.net) bewerben.

## TU Kaiserslautern goes IT

CeBIT erster Messeauftritt des Jahres



**Fast so schnell wie Weihnachten im Dezember naht, so kommt auch die CeBIT als erster großer Messeauftritt des Jahres für viele Aussteller und Besucher immer ganz überraschend. Die TU Kaiserslautern gehört seit vielen Jahren zu den Ausstellern, die weniger überrascht sind, weil die Planung seit Monaten läuft.**

Der rheinland-pfälzische Gemeinschaftsstand in Halle 9 wird wieder genutzt, um Neues und Interessantes auf der CeBIT (2.-6.3.2010) zu zeigen. Vom Fachgebiet Nutzergerechte Produktentwicklung (Prof. Röse) wird mit MobileReha ein benutzerfreundlicher Begleiter für Patienten gezeigt, die z.B. einen Schlaganfall hatten. MobileReha wird auf einem normalen Smartphone installiert und unterstützt die Heilung. Mit TOUCHdesign zeigt das gleiche Fachgebiet, wie heute professionelle Gestaltung auch nutzergerecht sehr einfach durchgeführt werden kann. Auch dieses Projekt wird zusammen mit dem Kooperationspartner, der aventaurus GmbH, präsentiert. Mit den zunehmenden Problemen der medizinischen Versorgung in strukturschwachen Gebieten befasst sich die ARGE Health Care am Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung. Das CMS-based Health Video Net soll hier Mängel beseitigen.

Weitere Infos auch über die Exponate der Science Alliance Kaiserslautern unter [www.kit.uni-kl.de/cebit2010.html](http://www.kit.uni-kl.de/cebit2010.html). Ansprechpartner ist Klaus Dosch, Tel. 0631 205-3001, [dosch@kit.uni-kl.de](mailto:dosch@kit.uni-kl.de).

## TERMINE

### Wärmepumpentag

10. März, 09:00 Uhr, Fachhochschule Bingen-Büdesheim

Das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz (MUFV) und die Transferstelle Bingen (TSB) laden gemeinsam zum 5. Wärmepumpentag Rheinland-Pfalz ein. Die Tagung richtet sich insbesondere an Fachplaner und Installateure sowie Mitarbeiter von Energieversorgungsunternehmen, die bereits über ein Basiswissen verfügen und dieses vertiefen bzw. sich über Entwicklungen auf dem Gebiet der Wärmepumpentechnologie informieren möchten. Begleitend findet eine Fachausstellung statt.

Die Teilnahme ist kostenlos. Ort: Fachhochschule Bingen, Gebäude 5, Berlinstraße 109, weitere Infos unter [www.tsb-energie.de](http://www.tsb-energie.de).

### 1. Commercial Vehicle Technology Symposium Kaiserslautern

17. – 18. März

Am 17. und 18. März 2010 bietet das 1. Kaiserslauterer Commercial Vehicle Technology Symposium eine Plattform für Entwickler und Entscheider aus Industrie und Wissenschaft, sich über neueste Technologien und Trends in der Branche kommerzieller Fahrzeuge zu informieren. Das Spektrum des Nutzfahrzeugnetzwerks in Kaiserslautern mit dem Zentrum für Nutzfahrzeugtechnologie (ZNT) der TU Kaiserslautern, dem Fraunhofer Innovationscluster Digitale Nutzfahrzeugtechnologie (DNT) sowie dem Commercial Vehicle Cluster (CVC) umfasst kommerzielle Fahrzeuge wie Lastkraftwagen und Busse sowie Land-, Bau- und Sondermaschinen. Die TU Kaiserslautern bietet darüber hinaus seit 2008 einen internationalen und interdisziplinären Masterstudiengang Commercial Vehicle Technology (CVT) an.

Anmeldung zum Symposium und Kontakt sowie weitere Details unter: [www.cvt2010.de](http://www.cvt2010.de).

## Neuer Leitfaden

### Musterverträge für den Geschäftsverkehr mit dem Ausland

**Die IHK zu Lübeck hat ihren Leitfaden „Fundstellen von Musterverträgen für den Geschäftsverkehr mit dem Ausland“ auf den neuesten Stand gebracht.**

Mit diesem Nachschlagewerk wird Unternehmen die Suche nach Musterverträgen in deutscher, englischer und in anderen Sprachen erheblich erleichtert. Es bietet Firmen mit internationalen Aktivitäten einen umfassenden Überblick über Musterverträge in gedruckter Form und Nachweise im Internet. Besondere Berücksichti-

gung finden grenzüberschreitende Kauf-/ Lieferverträge, Handelsvertreter-, Vertragshändler-, Joint Venture-, Arbeits-, Lizenz- und Schiedsverträge. Die Musterverträge selbst sind in dem Werk nicht abgedruckt.

Der Leitfaden umfasst 149 DIN A 4-Seiten, Preis: 20 Euro (einschl. CD-ROM) plus drei Euro Versandkosten, Bezug über die IHK zu Lübeck, Petra Braesch, Geschäftsbereich International, Tel. 0451 6006-242, braesch@ihk-luebeck.de.

## Brasilien geht es gut

### SEBRAE-Präsident Okamoto besucht die Pfalz

**Ende November besuchte der Präsident von SEBRAE Paulo Tarciso Okamoto gemeinsam mit einer vierköpfigen Delegation aus Brasilien die IHK Pfalz.**

Mit einer Präsenz in allen Bundesstaaten ist SEBRAE in Brasilien sowie in ganz Lateinamerika eine einzigartige und einflussreiche vernetzte Institution zur Förderung der kleinen und mittleren Unterneh-

men. Bei dem Gespräch stellten IHK-Vizepräsident Albrecht Hornbach und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Rüdiger Beyer die Aufgaben und Tätigkeiten einer IHK vor und erläuterten die Fördermöglichkeiten für KMU in Deutschland.

Weitere Infos unter [www.sebrae.com.br](http://www.sebrae.com.br) (portugiesisch und englisch).



Präsident Okamoto bekräftigte die derzeitige wirtschaftspolitische Lage Brasiliens mit seiner Aussage: „Brasilien geht es gut!“

## TERMINE

### Erfolgreicher Einkauf in China

10. Februar

### Präsentieren und Verkaufen für den lateinamerikanischen Markt – zweitägiges Seminar in Spanisch

17. + 18. März

### Energie- und Umwelttechnik China

17. März

Weitere Infos und Anmeldung bei der IHK Pfalz, Petra Trump, Tel. 0621 5904-1901, [petra.trump@pfalz.ihk24.de](mailto:petra.trump@pfalz.ihk24.de), [www.pfalz.ihk24.de/international](http://www.pfalz.ihk24.de/international).

## Die Umsatzsteuer im EU-Binnenmarkt

### Leitfaden in 7. Auflage

**Die Neuauflage berücksichtigt alle Neuregelungen zum 1. Januar 2010. Als Leitfaden für den Praktiker gibt sie nicht nur Hinweise zur rechtlichen Falllösung, sondern auch zu den notwendigen Melde- und Erklärungspflichten.**

Die 7. Auflage der DIHK-Publikation „Die Umsatzsteuer im EU-Binnenmarkt“ ist als Leitfaden für den Praktiker aufgebaut. Sie orientiert sich an praktischen Beispielen und gibt konkrete Lösungshinweise bis hin zur Darstellung der Meldepflichten in der Umsatzsteuervoranmeldung, Zusammenfassenden Meldung und Intrastat.

Die A5-Broschüre kostet 19,50 Euro und kann bestellt werden unter [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de) (shop / DIHK-Publikationen International).

# Korruption bedroht wirtschaftliche Erholung

## Auch Deutschland in der Verantwortung

Die Antikorruptionsorganisation Transparency International hat ihren Korruptionswahrnehmungsindex (CPI) veröffentlicht. Der CPI misst den Grad der bei Beamten und Politikern wahrgenommenen Korruption. Die Mehrzahl der 180 untersuchten Länder hat auf einer Skala von 0 (als sehr korrupt wahrgenommen) bis 10 Punkten (als wenig korrupt wahrgenommen) weniger als fünf Punkte erzielt. Es ist ein sogenannter zusammengesetzter Index, der sich auf verschiedene Experten- und Managerumfragen stützt.

Die höchste Punktzahl im CPI 2009 haben Neuseeland (9,4 Punkte), Dänemark (9,3), Singapur (9,2), Schweden (9,2) und die Schweiz (9,0). Dies zeugt von politischer Stabilität, einer langen Tradition von Konfliktlösungsmechanismen und soliden politischen Institutionen. Doch die Industrieländer, insbesondere die Finanzzentren, in denen durch Korruption erlangte Gelder versteckt werden können (sog. Schattenfinanzzentren), dürfen sich nicht zurücklehnen. Gerade sie unterminieren die weltweiten Anstrengungen zur Korruptionsbekämpfung und Rückerlangung illegal erworbenen Vermögens. Huguette Labelle, Vorsitzende von Transparency International: „Geld aus Korruptionsdelikten darf keinen sicheren Hafen finden. Es ist an der Zeit, den Ausreden ein Ende zu setzen. Wir begrüßen die Anstrengungen der OECD in diesem Bereich, aber wir fordern mehr bilaterale Verträge zum Informationsaustausch, um die Geheimhaltung vollständig zu beenden.“ Gerade in Industrieländern haben häufig die an korrupten Geschäften beteiligten Unternehmen ihren Sitz. Daher muss auch Deutschland seine Anstrengungen verstärken, Korruption konsequent und wirksam zu bekämpfen. Deutschland ist unverändert auf



Platz 14 (8,0 Punkte; Vorjahr: Platz 14 – 7,9 Punkte) und befindet sich damit im Mittelfeld von vergleichbaren Staaten. Welche Hoffnungen für die Korruptionsprävention und –bekämpfung in Deutschland bestehen, kann ein Blick in den Koalitionsvertrag zwischen CDU, FDP und CSU zeigen. Während das Stichwort „Transparenz“ zwanzig Mal an den verschiedensten Stellen im Koalitionsvertrag auftaucht, ist von „Korruption“ kaum die Rede. Der Begriff taucht vor allem im Hinblick auf Afghanistan und die Entwicklungsländer auf. Konkret finden sich Ansatzpunkte für eine wirksamere Korruptionsprävention im Koalitionsvertrag beim Arbeitnehmerdatenschutz, dem mehr Gewicht eingeräumt und zugleich den Arbeitgebern eine verlässliche Regelung für den Kampf gegen Korruption an die Hand gegeben werden soll. Außerdem soll die Transparenz der Entscheidungen kommunaler Gesellschaften erhöht und im Bereich Vergabe im sogenannten Unterschwellenbereich verstärkt werden. (DIHK)

Weitere Infos unter [www.transparency.de](http://www.transparency.de)

## LINKS DES MONATS

<http://checkliste.de/unternehmen/export-import>

Checkliste.de - Checklisten zu verschiedenen Themen im Bereich Ein- und Ausfuhr

[www.iclg.co.uk/index.php?area=4&kh\\_publications\\_id=95](http://www.iclg.co.uk/index.php?area=4&kh_publications_id=95)

International Comparative Legal Guide Series: Grundstücksrecht, Schiedsgerichtsbarkeit, Insolvenzrecht etc. in 50 Ländern (engl.)

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer für die Pfalz, 67059 Ludwigshafen Ludwigsweg 2-4, Tel. 0621 5904-0, Fax 5904-1204 [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

### Verantwortlich:

Sabine Fuchs-Hilbrich M.A.

### Redaktion:

Sabine Fuchs-Hilbrich M.A.  
Tel. 0621 5904-1200  
[sabine.fuchs-hilbrich@pfalz.ihk24.de](mailto:sabine.fuchs-hilbrich@pfalz.ihk24.de)  
Cordula Häde  
Tel. 0621 5904-1202  
[cordula.haede@pfalz.ihk24.de](mailto:cordula.haede@pfalz.ihk24.de)  
Redaktionsassistentin:  
Susanne Bähr  
Tel. 0621 5904-1201  
[susanne.baehr@pfalz.ihk24.de](mailto:susanne.baehr@pfalz.ihk24.de)

### Verlag:

IHK-Magazin Pfalz GbR  
Sitz: Landau  
c/o ProVerlag GmbH  
Hans-Sachs-Ring 85  
68199 Mannheim

### Verlagsmanagement:

Christian Voigt,  
Hans-Sachs-Ring 85  
68199 Mannheim  
Tel. 0621 84480-0, Fax 84480-33  
[voigt@proverlag.de](mailto:voigt@proverlag.de)  
[www.proverlag.de](http://www.proverlag.de)

### Layout und Herstellung:

DTP-Studio, Michael Bechtold  
Schlesierstraße 54b  
69509 Mörlenbach  
Tel. 06209 7140-20, Fax 7140-44

### Anzeigen-Marketing und verantwortlich für Anzeigen:

ProVerlag GmbH, Norbert Bleuel  
Ilsekniger Weg 18  
69509 Mörlenbach  
Tel. 06209 7140-0, Fax 7140-33  
[bleuel@proverlag.de](mailto:bleuel@proverlag.de)

### Druck:

pva Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH  
Industriestr.15, 76829 Landau/ Pfalz  
Tel. 06341 142-0, Fax 142-265

### Anzeigenpreisliste:

Nr. 8 vom 1. Januar 2010  
Erscheinungsweise: 10 x pro Jahr  
Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Das Wirtschaftsmagazin Pfalz ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Nicht-IHK-Mitglieder können das Magazin im Jahresabonnement beziehen (10 Ausgaben, 31 Euro + 7% MwSt.). Das Abonnement läuft zunächst für ein Jahr ab Bestellung und verlängert sich automatisch um ein weiteres, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt wird.

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der IHK dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

## Änderung des Gebührentarifs

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz hat gemäß §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18.12.1956 (BGBl. I S. 920) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 11. Dezember 2008 (BGBl. S.2418) folgende Änderungen des derzeit gültigen Gebührentarifs beschlossen:

(Änderungen: **fett und kursiv**)

4.2	Bewachungsgewerbe	Euro
4.2.1	Unterrichtungsverfahren	
4.2.1.1	Unterrichtung 40 Stunden	450
4.2.1.2	Unterrichtung 80 Stunden	900
<b>4.2.1.3</b>	<b>Ergänzende Unterrichtung nach § 5e Abs. 2 BewachV</b>	<b>Pro Unterrichtsstunde 1/40 der Gebühr nach 4.2.1.1 oder 1/80 der Gebühr nach 4.2.1.2</b>  <b>jeweils plus 20 Prozent Bearbeitungsgebühr</b>
<b>4.2.1.4</b>	<b>Ergänzende Unterrichtung nach § 5e Abs. 3 BewachV</b>	<b>Pro Unterrichtsstunde 1/40 der Gebühr nach 4.2.1.1 oder 1/80 der Gebühr nach 4.2.1.2</b>  <b>jeweils plus 30 Prozent Bearbeitungsgebühr</b>
<b>4.2.1.5</b>	Bei Rücktritt nach Anmeldeschluss oder Nichtteilnahme ohne Abmeldung kann eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 10 % - 60 % der Gebühr nach 4.2.1 erhoben werden	
4.2.2	Sachkundeprüfung	
4.2.2.1	Sachkundeprüfung gesamt	180
4.2.2.2	Sachkundeprüfung nur schriftlicher Teil	120
4.2.2.3	Sachkundeprüfung nur mündlicher Teil	60
<b>4.2.2.4</b>	<b>Spezifische Sachkundeprüfung nach § 5e Abs. 2 Satz 3 BewachV gesamt (schriftlich und mündlich)</b>	<b>170</b>
<b>4.2.2.5</b>	<b>Spezifische Sachkundeprüfung nur schriftlicher Teil</b>	<b>110</b>
<b>4.2.2.6</b>	<b>Spezifische Sachkundeprüfung nur mündlicher Teil</b>	<b>60</b>
<b>4.2.2.7</b>	Wiederholungsprüfung	<b>jeweilige</b> Gebühr nach 4.2.2
4.2.3	Rücktritt, Nichtteilnahme	
4.2.3.1	Bei Rücktritt bis zum 5. Arbeitstag vor Beginn einer Prüfung <b>und bei späterem Rücktritt oder Nichtteilnahme aus wichtigem Grund</b> ermäßigt sich die jeweilige Gebühr nach 4.2.2 auf	30
4.2.3.2	Bei späterem Rücktritt oder Nichtteilnahme an der Prüfung <b>ohne wichtigen Grund</b>	<b>jeweilige</b> Gebühr nach 4.2.2

4.5	Versicherungsvermittler	Euro
4.5.1	Registereintragen als Versicherungsvermittler oder -berater	
4.5.1.1	ohne Registrierung von EU/EWR Staaten	25
4.5.1.2	zusätzliche Registrierung von EU/EWR Staaten pro Staat	20
4.5.1.3	Änderung und Löschung von im Vermittlerregister gespeicherten inländischen Registerdaten (ausgenommen Betriebsitzverlegungen ohne Änderung der Registerbehörde)	30
4.5.1.4	Änderung und Löschung von im Vermittlerregister gespeicherten ausländischen Registerdaten und Aufnahme von Tätigkeiten in weiteren EU/EWR-Staaten nach der Erstregistrierung pro Staat	20
4.5.2	Erlaubnisverfahren	
4.5.2.1	Durchführung des Erlaubnisverfahrens für Versicherungsvermittler/-berater	250
4.5.2.2	Durchführung des Erlaubnisverfahrens für Versicherungsberater unter Vorlage der bisherigen Erlaubnis nach dem Rechtsberatungsgesetz	50
4.5.2.3	Durchführung des Verfahrens auf Erlaubnisbefreiung für produkt-akzessorische Versicherungsvermittler	150
4.5.2.4	Überprüfung, Änderung oder Ergänzung des Erlaubnisbescheides oder des Erlaubnisbefreiungsbescheides	50
<b>4.5.2.5</b>	<b>Feststellung der Gleichwertigkeit von ausländischen Befähigungs- und Ausbildungsnachweisen</b>	<b>50</b>
4.5.3	Schriftliche Auskunft aus dem Vermittlerregister	15
4.5.4	Widerspruchsverfahren mit ablehnendem Bescheid	50
4.5.5	Rücknahme oder Widerruf einer Erlaubnis oder Erlaubnisbefreiung	150
4.5.6	Anordnung einer Prüfung nach § 15 Abs. 1 oder 2 Versicherungsvermittlerordnung	100
4.5.7	Sachkundeprüfung	
4.5.7.1	Gesamtprüfung	340
4.5.7.2	(Wiederholung) praktische Prüfung	170
4.5.7.3	Rücktritt von der Prüfung	40 + angefallene Sachkosten
<b>4.5.7.4</b>	<b>spezifische Sachkundeprüfung im Rahmen der Feststellung der Gleichwertigkeit von ausländischen Befähigungs- und Ausbildungsnachweisen</b>	<b>170 - 340</b>

[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

### Rechtsgrundlagen der IHK

Welche Gebühren und Entgelte erhebt die IHK Pfalz?  
Welche Unternehmen sind beitragspflichtig, welche können sich vom IHK-Beitrag befreien lassen?

Satzung, Gebührentarif, Beitragsordnung,  
Finanzstatut u.v.m.



Dokument-Nr.: 2531

Ludwigshafen, den 17. November 2009

Willi Kuhn  
Präsident

Dr. Rüdiger Beyer  
Hauptgeschäftsführer

Vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz genehmigt am 17. Dezember 2009. Von der Industrie und Handelskammer für die Pfalz ausfertigt am 19. Januar 2010.



Am 23. November fand im „Haus der Wirtschaft“ der IHK Pfalz in Ludwigshafen die gemeinsam mit der Sozietät Rittershaus und der IHK Rhein-Neckar ausgerichtete Info-Veranstaltung zu „Compliance – ein Thema für den Mittelstand“ statt. Compliance beschreibt die Sicherstellung regelkonformen Verhaltens eines Unternehmens und seiner Geschäftsleitung mittels eingeführter Kontrollmechanismen. Rechtstreu Verhalten dient der Risikovorbeugung und Schadensabwehr im Unternehmen. Rechtsanwalt Walther von Wietzlow referierte zu Aufbau und Strukturen einer Compliance Organisation in mittelständischen Unternehmen. Rechtsanwalt Mark Oliver Kühn erläuterte den Teilnehmern die rechtlichen Grundlagen von IT-Compliance. Weitere Infos zum Thema „Compliance“ im Internet, [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de), Dokument-Nr. 31364 (IHK-Merkblatt).

## TERMIN

### Haftung und Verantwortlichkeit des GmbH-Geschäftsführers

4. März, 16:00 Uhr, IHK Pfalz in Ludwigshafen

Die IHK Pfalz gibt bei der Veranstaltung einen Überblick über die strafrechtlichen und zivilrechtlichen Haftungsrisiken des GmbH-Geschäftsführers. Die Teilnehmer werden für die Gefahren einer eventuellen zivilrechtlichen Haftung oder gar strafrechtlichen Verfolgung sensibilisiert, um diese vermeiden zu können. Referent ist Dr. jur. Andreas Masuch, Rechtsanwalt/Fachanwalt der Sozietät Melchers und Lehrbeauftragter an der Universität Heidelberg.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Ansprechpartner bei der IHK Pfalz ist Ass. jur. Heiko Lenz, Tel. 0621 5904-2020, [heiko.lenz@pfalz.ihk24.de](mailto:heiko.lenz@pfalz.ihk24.de).

## Erstes Urteil

### Mehrmalige Inanspruchnahme von Pflegezeit

**Am 01.07.2008 ist das sog. Pflegezeitgesetz in Kraft getreten. Es soll die Vereinbarkeit von familiärer Pflege und der Erwerbstätigkeit verbessern. Das Pflegezeitgesetz sieht zum einen einen Anspruch auf kurzzeitige Freistellung im Falle von akut auftretenden Pflegesituationen vor, die dazu dienen soll, in dieser Situation die Pflege zu organisieren. Zum anderen besteht ein Anspruch auf Pflegezeit bis zur Dauer von sechs Monaten, um die Pflege selbst durchzuführen.**

Seit Einführung des Gesetzes ist umstritten, wie sich die Höchstdauer der Pflegezeit berechnet. Das Arbeitsgericht Stuttgart hat in einer Entscheidung vom 24.09.2009 (Az.: 12 Ca 1792/09) nun - soweit ersichtlich - erstmals die Frage beantwortet, ob Pflegezeit pro pflegebedürftigem Angehörigen mehrfach in Anspruch genommen werden kann. Nach Ansicht des Arbeitsgerichts Stuttgart

kann die Pflegezeit gemäß § 3 Pflegezeitgesetz pro pflegebedürftigem Angehörigen nur einmal ununterbrochen bis zu einer Gesamtdauer von längstens sechs Monaten beansprucht werden. Begründet wurde dies u. a. damit, dass das Ansammeln von Pflegezeiten Missbrauchsmöglichkeiten für Arbeitnehmer eröffnen würde. Gegen dieses

Urteil wurde allerdings Berufung eingelegt. Von daher muss der weitere Verlauf des Verfahrens abgewartet werden. Möglicherweise wird erst das Bundesarbeitsgericht die Frage klären, ob ein Mitarbeiter pro pflegebedürftigem Angehörigen mehrfach bis zu sechs Monate Pflegezeit nehmen kann.

RA Alexander Schlichting, Industrieverbände Neustadt/Weinstraße  
Tel. 06321 852-242, [Alexander.Schlichting@ivn.de](mailto:Alexander.Schlichting@ivn.de), [www.ivn.de](http://www.ivn.de).



## Messebeteiligungen und Auslandsreisen

Brasilien und Argentinien, Paris und Dubai auf dem Programm



Arbeitsgemeinschaft  
Rheinland-Pfalz

**„Brasilien und Argentinien – Chancen für die rheinland-pfälzische Wirtschaft“, unter diesem Thema stand eine Informationsreise von rheinland-pfälzischen mittelständischen Unternehmern und Vertretern des Landtags unter der Leitung von Landtagspräsident Joachim Mertes und Wirtschaftsminister Hendrik Hering. Diese Reise wurde gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Lateinamerika der IHK Pfalz organisiert.**

Mit einem umfangreichen Programm knüpfte die 31-köpfige Delegation zahlreiche Kontakte mit Wirtschaftsvertretern und Politikern der beiden südamerikanischen Staaten. Höhepunkte waren die Unterzeichnung zweier Absichtserklärungen, die zu einer Vertiefung der Beziehungen beider Länder beitragen sollen. Darüber hinaus wurden in der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer in Porto Alegre sowie São Paulo Kontaktstellen für die rheinland-pfälzische Wirtschaft eröffnet. Da Brasilien zu den wichtigsten Wachstumsmärkten weltweit gehört, wird das Kompetenzzentrum Lateinamerika auch in diesem Jahr weitere Brasilien-Projekte organisieren:

Weitere Infos bei der IHK Pfalz,  
Frau Kim Gronemeier,  
Tel. 0621 5904-1930,  
kim.gronemeier@pfalz.ihk24.de  
www.pfalz.ihk24.de/lateinamerika

### WEITERE TERMINE

- *Firmengemeinschaftsbeteiligung auf der Mecânica, Industrie- und Investitionsgütermesse in São Paulo vom 11. bis 15. Mai 2010*
- *Delegationsreise nach Brasilien und Chile vom 23. bis 30. September 2010*
- *Wirtschaftstag Brasilien und Chile am 22. April 2010*
- *Chancen durch die WM 2014 und die Olympischen Spiele 2016 in Brasilien am 15. Juni 2010*

### Umweltmesse Pollutec 2009

Auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Rheinland-Pfalz, organisiert vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, der Arbeitsgemeinschaften der Industrie- und Handelskammern Rheinland-Pfalz und der Investitions- und Strukturbank (ISB) GmbH, waren rheinland-pfälzische Unternehmen vertreten, die im Umweltbereich aktiv sind.



*Innovative rheinland-pfälzische Unternehmen präsentierten sich im Landespavillon auf der französischen Umweltmesse Pollutec 2009.*

Einen regen Austausch betrieben über 1.000 Unternehmen, Behörden, Verbände, Ländervertretungen und Ministerien mit 45.000 Besuchern zu innovativen Produktneuheiten und Strategien auf dem Gebiet der Energieeffizienz und erneuerbarer Energien. Fachgespräche und Kooperationsbörsen boten den rheinland-pfälzischen Unternehmen gute Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme mit neuen Geschäftspartnern. Bereits auf der Messe kamen erfolgreiche Vertragsabschlüsse mit französischen Unternehmen zustande. Auch 2010 wird eine Beteiligung des Landes Rheinland-Pfalz an der Pollutec durchgeführt, die im Dezember in Lyon stattfinden wird. Interessierte Unternehmen können sich bereits vorab über die Messe und Förderungsmöglichkeiten bei der IHK Pfalz informieren, die mit der Organisation des Landespavillons betraut ist.

Ansprechpartner bei der IHK Pfalz ist  
Martin Schmidt, Tel. 0621 5904-1920,  
martin.schmidt@pfalz.ihk24.de

### Big 5 Show

Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten und nach dem abrupten Ende des Immobilienhypes in Dubai bleibt die Golfregion ein wichtiger Absatzmarkt für deutsche Produkte und Dienstleistungen rund um das Bau- und Baunebengewerbe. Zu den bedeutendsten Zielmärkten in der Region zählen die VAE und Saudi-Arabien. Im November 2009 zeigte das Land Rheinland-Pfalz erneut Flagge auf der Big 5 Show in Dubai. 19 rheinland-pfälzische Unternehmen stellten ihre Produkte und Dienstleistungen auf der bedeutendsten Baufachmesse im arabischen Raum vor. Die IHK Trier betreute im Namen der Arbeitsgemeinschaft den Landesinformationsstand und die Aussteller aus Rheinland-Pfalz.

Trotz der wirtschaftlich angeschlagenen Situation in Dubai und den Zahlungsschwierigkeiten der Staatsholding Dubai World waren im November 2009 über 2.500 Aussteller aus mehr als 52 Ländern auf einer Fläche von fast 40.000 qm im Dubai International Exhibition Centre vertreten. Dank der internationalen Ausrichtung als Geschäftsplattform für Bauvorhaben in der Golf- und Mashrek-Region haben sich für die Aussteller auf der Big 5 Show auch im Jahr 2009 interessante Auftragsperspektiven ergeben.

Das rheinland-pfälzische Produktportfolio reichte von Baumaschinen, Baustoffen und Befestigungsinstrumenten über Wasser- und Abwassertechnik bis hin zur Sanitär- und Umwelttechnik. Einige Anbieter stellten zwar eine geringere Besucherfrequenz als in den Vorjahren fest. Die gute Qualität der Geschäftsgespräche lässt hier jedoch auf Aufträge hoffen. Potenzielle Kunden kamen hauptsächlich aus Abu Dhabi, Saudi-Arabien, Dubai, den anderen Golfstaaten, Pakistan und Indien. Besonders positive Resonanz kam von den Ausstellern, die bereits in den Vorjahren gute Kontakte geknüpft haben und nun mit Folgeaufträgen rechnen können.

Kontakt: IHK Trier, International,  
Christina Grewe, Tel. 0651 9777-220,  
Fax 0651 9777-205, grewe@trier.ihk.de



## DIHK-Präsident Driftmann zu Herausforderungen 2010

### Steuern bleiben auf der Agenda

*Herr Driftmann, welche Themen werden die wirtschaftspolitische Arbeit des DIHK im Jahr 2010 prägen?*

**Driftmann:** Wir werden zunächst noch sehr viel mit der Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise zu tun haben. Insbesondere wollen wir intensiv an Maßnahmen zur Verbesserung der Finanzierungssituation mitarbeiten und dazu Politik, Banken und Wirtschaft erneut an einen Tisch bringen.

*Was passiert in der Bildungspolitik, ein Thema, das für Sie immer schon wichtig war?*

**Driftmann:** Der DIHK wird Bund und Länder regelmäßig an die Vereinbarung des Bildungsgipfels erinnern und deren Einhaltung anmahnen. Vor allem aber geht es

2010 um die Weiterentwicklung des Ausbildungspaktes. Diese erfolgreiche Initiative wollen wir im Interesse der jungen Menschen und der Unternehmen an die demografischen Herausforderungen anpassen. Bei 100.000 weniger Schulabgängern als noch vor wenigen Jahren dürfen wir uns mit der mangelnden Ausbildungsreife vieler Schulabgänger nicht abfinden.

*Und das Steuerthema ist mit dem Wachstums- und Beschleunigungsgesetz für Sie schon beendet?*

**Driftmann:** Nein, das kann nur der Anfang gewesen sein. Ich werde mich persönlich dafür einsetzen, dass die Regierung ihr Versprechen einhält, den „Mittelstandsbauch“ zu glätten und die „kalte Progression“ abzu-



mildern. Denn wir brauchen mehr Leistungsanreize für die Mittelschicht. Auch die Reform der Gemeindefinanzen werden wir auf der Agenda halten.

## Rückgaberecht

### DIHK will Einschränkung

**Berlin.** Die Bundesregierung soll sich bei der EU für Änderungen beim Widerrufsrecht einsetzen, fordert DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben: „So muss u.a. sichergestellt werden, dass Händler bei Verschlechterung der Ware einen angemessenen Wertersatz verlangen können.“ Grund: Immer mehr Onlineshops klagen über Käufer, die Artikel gebraucht zurückschicken. Darunter auch empfindliche oder auch anlassgebundene Ware wie Cremes, Dessous, Abendkleider oder Partyzelte. Möglich macht dies ein Rückgaberecht, nach dem ein Kunde - anders als im Geschäft - Artikel innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen zurückgeben kann. Er darf sie auch „testen“. Die Folge: Die Ware kann nicht mehr als neu verkauft werden, der Händler bleibt auf dem Schaden sitzen.

Die Gefahr einer flächendeckenden Kreditklemme in Deutschland ist noch nicht völlig gebannt. In dieser Einschätzung waren sich DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann und Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble in einem Vier-Augen-Gespräch einig. Konkrete Einzelmaßnahmen zum Gegensteuern sollen daher am 11. März auf einem Spitzentreffen vereinbart werden, zu dem der DIHK erneut die Spitzenverbände der Wirtschaft und der Banken sowie den Bundeswirtschafts- und den Bundesfinanzminister eingeladen hat. Zweites wichtiges Gesprächsthema mit Schäuble war die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte. Driftmann signalisierte, dass der DIHK diesen Prozess konstruktiv begleiten werde. In einem Schulterschluss sehe er die Wirtschaft hier an der Seite der Politik. Konkret

## Driftmann: Schulterschluss mit Schäuble

### Nächstes Spitzentreffen am 11. März



schlug der DIHK-Präsident drei Schritte vor: Wachstumsschonende Ausgabenbegrenzungen, einen Abbau von Steuerbegünstigungen sowie eine deutliche Steuervereinfachung – und wo nötig und möglich natürliche Steuersenkungen.

## „Adieu Tristesse“ im März

Premiere feiert in diesem Jahr am 20. und 21. März „Adieu Tristesse - Die Messe für Gesundheit, Wellness & Ästhetik“. In der Brunnenhalle am Kurpark Bad Dürkheim stellen Anbieter aus den Bereichen Medizinische Anwendungen, Naturheilkunde, Alternative Behandlungen, Beauty, Kosmetik und Ästhetik, Ernährung, Aktive Freizeit sowie gesundes Leben und Wohnen ihre Produkte und Dienstleistungen vor. In Kooperation mit dem Kurzentrum Bad Dürkheim finden zusätzlich Vorträge zu Themen wie Zahnästhetik, Freizeit/Sport/Fitness, Ernährung oder ästhetische Chirurgie sowie Präsentationen des Kooperationspartners in den Räumen des Kurzentrums statt.  
[www.adieu-tristesse.info](http://www.adieu-tristesse.info)



## Der Glöckner von Notre Dame



Erstmals werden in diesem Buch von Rheinpfalz-Redakteur, Autor und Filmfachmann Rainer Dick Film- und Fernsehschaffende aus der Pfalz sowie aus angrenzenden Städten wie Mannheim und Worms in Buchform vorgestellt. Von Aiman Abdallah, William Dieterle oder Peter Fleischmann über Petra Gerster, Heinz Haber, Judith Kauffmann, Richy Müller, Carl Raddatz oder Heinrich Schroth bis zu Bruce Willis, Steffen Wink und Holmes Zimmermann – in diesem Lexikon liest man, informativ und kurzweilig, welche Kino- und TV-Höhepunkte der Pfalz zu verdanken sind. Über 100 Schauspieler, Regisseure, Autoren, Moderatoren wurden nach Interviews durch den Autor in Wort und Bild porträtiert.

[www.agiro.de](http://www.agiro.de)

## Weinbergleuchten der VDP-Weingüter

Den Auftakt des bundesweiten VDP-WeinBergLeuchtens aus Anlass des 100. Geburtstages der VDP Prädikatsweingüter bestreiten am 6. März die Regionen VDP-Pfalz, VDP-Rhein Hessen und VDP-Franken. In nächtlicher, beinahe mystischer Atmosphäre wird eine herausragende Spitzenlage in jedem Weinanbaugebiet beleuchtet. „Wir beleuchten unsere Herkunft“ - unter diesem Motto sollen die einzigartigen Denkmäler der Wein- und Kulturlandschaft ins rechte Licht gesetzt werden: Die Illumination der Ersten Lage IDIG in Neustadt-Königsbach mit musikalischer Begleitung des Jazztrios wawau Adler ([www.wawau-adler.com](http://www.wawau-adler.com)) und kulinarischen Kleinigkeiten aus der Küche des Ketschauer Hofes, Deidesheim.  
[www.vdp.de](http://www.vdp.de)



## VORSCHAU

März 2010

### VV-Wahl 2010

Ab dem 1. März wird die Vollversammlung der IHK Pfalz für die nächsten sechs Jahre gewählt. Sie können mitbestimmen. Und wir stellen Ihnen alle Kandidaten vor. Ausführliche Infos zu den rund 130 Kandidaten der sieben Wahlgruppen und vier Wahlkreise, über ihren Werdegang und warum sie sich ehrenamtlich in der IHK Pfalz engagieren wollen, finden Sie im Internet unter [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de), Dokument-Nr. 34900.



### Heimatkunde

Auch das Naheliegende mal aus der Nähe zu betrachten, hat seinen Reiz. Das *Wirtschaftsmagazin Pfalz* wird in einer lockeren Serie die Regionen der Pfalz besuchen und über Stärken und Schwächen berichten. Kaiserslautern und die Nordwestpfalz machen den Anfang. Wir beleuchten eine Region, die den demografischen, aber auch den technologischen Wandel als Zukunftschance begriffen hat. Eine Region gleichermaßen zwischen Tradition und Moderne.

